

9 2016



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen

www.essen.ihk24.de

men

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Schutz durch
individuelle Konzepte

Smarte Sicherheit

IHK-Handelsreport 2016

MEO-Region ist Herz des Handels an der Ruhr

Tour durch die MEO-Region

Vorbildliche Ausbildungsbetriebe besucht

Grüne Hauptstadt – Essen 2017

So können sich Unternehmen beteiligen

Wir fördern das Gute in NRW.



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke



Gesundheitswirtschaft – wichtiger Wachstumsmotor in der MEO-Region

Die Gesundheitswirtschaft ist gerade in der MEO-Region eine der maßgeblichen Wachstumsbranchen. Die MEO-Städte sind mit ihrer dichten Kliniklandschaft und einer nahezu geschlossenen Wertschöpfungskette zu einem zentralen Standort der Gesundheitsbranche im Ruhrgebiet geworden. Zudem ist die Gesundheitswirtschaft ein Beschäftigungsmotor: Rund 56.700 Menschen sind MEO-weit im Gesundheits- und Sozialwesen tätig – dies sind 25 Prozent aller Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche. Essen ist eines der größten Zentren für medizinische Versorgung und Forschung in NRW.

Vor diesem Hintergrund ist die Profilierung der MEO-Region als Gesundheitsstandort ein zentrales Thema der IHK. Dabei spielen die Vernetzung von Akteuren sowie die unternehmensindividuelle Beratung eine zentrale Rolle. So ist die IHK als Partner in verschiedenen Netzwerken der Gesundheitswirtschaft

aktiv – wie beispielsweise dem Netzwerk „Essen.Gesund.Vernetzt“. Dieses bietet eine regelmäßige Informations- und Austauschplattform für die Branche.

Inzwischen ist ein besonderes Projekt ins Leben gerufen worden. „Essen.Gesund.Vernetzt“ kooperiert mit dem Fußballverein Rot-Weiß Essen und setzt auf Trikotwerbung. Ziel ist es, das Netzwerk weiter bekannt zu machen und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft zu leisten. Das zeigt einmal mehr, dass die Themen Gesundheit und Sport immer stärker ineinandergreifen.

Ein weiteres Augenmerk der IHK gilt Start-ups in diesem Wirtschaftszweig. Ihnen sollen Zugänge zu regionalen und nationalen Netzwerken im Gesundheitssektor ermöglicht werden. Hier geht es insbesondere auch um Know-how-Transfer in forschungs- und technologieintensiven Bereichen.

Eine gute Gesundheitsversorgung hat auch einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen. Betriebliches Gesundheitsmanagement (kurz: BGM) trägt dazu bei, dass Erwerbsfähigkeit und Produktivität von Beschäftigten und Unternehmern erhalten bleiben. Investitionen in die Gesundheit sind ein wichtiger Beitrag zu Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Das Thema bewegt viele Unternehmen in der Region. Die IHK setzt sich dafür ein, die Betriebe zu sensibilisieren, das Thema BGM als festen Bestandteil der Unternehmenskultur zu integrieren.

Gesundheitswirtschaft – Ein Pfund, mit dem wir punkten können.

Jutta Kruff-Lohregel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Schutz durch individuelle Konzepte Smarte Sicherheit



Foto: Rawpixel.com - Fotolia.com

Foto: kantver - Fotolia.com



44 Die Digitalisierung verändert unseren Blick auf die Wirtschaft Was ins Weltbild hineinpasst

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

6 Schutz durch individuelle Konzepte Smarte Sicherheit

14 Region

Praxis

26 Verbraucherpreisindizes

30 Termine

31 Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

32 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

33 Neues aus Berlin und Brüssel

Thema

46 Wissensmanagement Wissen, wer was weiß

34 Ausbildungskonsens tourt durch MEO-Region Vorbilder in Sachen Ausbildung gesucht

36 Grüne Hauptstadt – Essen 2017 Blaupause für eine gelingende Energiewende

38 IHK-Handelsreport 2016 MEO-Region ist Herz des Handels an der Ruhr



Foto: contrastwerkstatt - Fotolia.com


 Industrie- und Handelskammer
 für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
 zu Essen

Herausgeber

 Industrie- und Handelskammer für Essen,
 Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
 45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

 Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
 Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
 www.essen.ihk24.de
 E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

 Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
 Dipl.-Des. Gabriele Pelz
 Fon 0201 1892-214
 Anja Matthies M.A.
 E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck

 commedia GmbH • Olbrichstraße 2
 45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

Anzeigenservice

 Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG
 Media Sales
 An der Hansalinie 1 • 48163 Münster
 Anzeigen: Herbert Eick (verant.)
 Anzeigenberatung und -verkauf:
 Fon 0251 690-4794
 Fax 0251 690 804 801
 E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Bezugspreis

 2,50 Euro monatlich
 25,00 Euro Jahresabonnement

Vertrieb

 commedia GmbH
 Eva Lupp
 Fon 0201 87957-0
 E-Mail: office@commedia.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

47.238 (Druckauflage 2. Quartal 2016)


 Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
 Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
 Nachrichten werden nach bestem Wissen,
 jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist
 das öffentliche Organ der IHK zu Essen und
 wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen
 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne beson-
 deres Entgelt geliefert.

 Titelfoto: Rawpixel.com - Fotolia.com
 Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:
 Mike Henning


Foto: djf/FPX Fachvereinigung

51 Checkliste für das Energie-Plus-Haus Die richtige Kombination macht's

41 RuhrSummit 2016: Größte Startup-Konferenz im Ruhrgebiet
Gelungene Premiere in der Zeche Carl

42 IAA Nutzfahrzeuge vom 22. bis 29. September in Hannover
Leitmessen mit den Schwerpunkten Logistik und Digitalisierung

44 Die Digitalisierung verändert unseren Blick auf die Wirtschaft
Was ins Weltbild hineinpasst

46 Wissensmanagement
Wissen, wer was weiß

Verlagssonderveröffentlichung „Immobilienwirtschaft“

48 „InnovationCity roll out“:
Mülheim und Oberhausen sind dabei
Energiewende von unten

51 Checkliste für das Energie-Plus-Haus
Die richtige Kombination macht's

Verlagssonderveröffentlichung „Kunst, Kultur und Veranstaltungen“

52 Ruhrturm: Vom Bürokomplex zum Veranstaltungsort
Statt „Nine to five“ 24 Stunden Leben

52 Kunst im Unternehmen
Ein Investment mit Mehrwert

57 Personalien

58 Kultur

Beilagenhinweis: TÜV Nord Akademie, Teilaufgabe
Datev, Titelumhefter
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Schutz durch individuelle Konzepte

Smarte Sicherheit

Foto: E+/Angel Herrero de Frutos



Foto: Kadmy – Fotolia.com

Videotechnik hilft, das Gebäude und Gelände zu überwachen. Sie lässt sich mit intelligenter Analysesoftware koppeln, um einen noch höheren Schutz zu bieten.

Ob Konzern oder mittelständisches Unternehmen: Das Thema Sicherheit ist für den langfristigen Geschäftserfolg unabdingbar. Viele Betriebe haben dies längst erkannt, wie das gestiegene Sicherheitsbewusstsein verdeutlicht. Gleichzeitig bleibt aber festzuhalten, dass gerade im Mittelstand nach wie vor noch zu häufig die Auffassung vorherrscht „Es ist noch immer gut gegangen“. Und das, obwohl Risiken wie Einbruch, Brände, Vandalismus, Sabotage oder Spionage massive Folgen nach sich ziehen, die bis zu Produktionsausfällen reichen und damit den Bestand ganzer Unternehmen in Gefahr bringen können. Was ist somit in Sachen Unternehmenssicherheit zu beachten?

Mit Blick auf die konkrete Bewertung möglicher Risiken und die Einleitung entsprechender Sicherheitsmaßnahmen ist von entscheidender Relevanz, dass die einzelnen Schritte individuell auf die Erfordernisse vor Ort zugeschnitten werden. Dabei geht es einerseits um eine Absicherung nach Sicherheitskreisen, bei der die Schutzmaßnahmen von außen nach innen bedarfsorientiert intensiviert werden. Andererseits gilt das Gleichrangigkeitsprinzip, um nach allen Seiten die Wertigkeit der Sicherheitsmaßnahmen auf einheitlich stabilem Niveau zu halten.

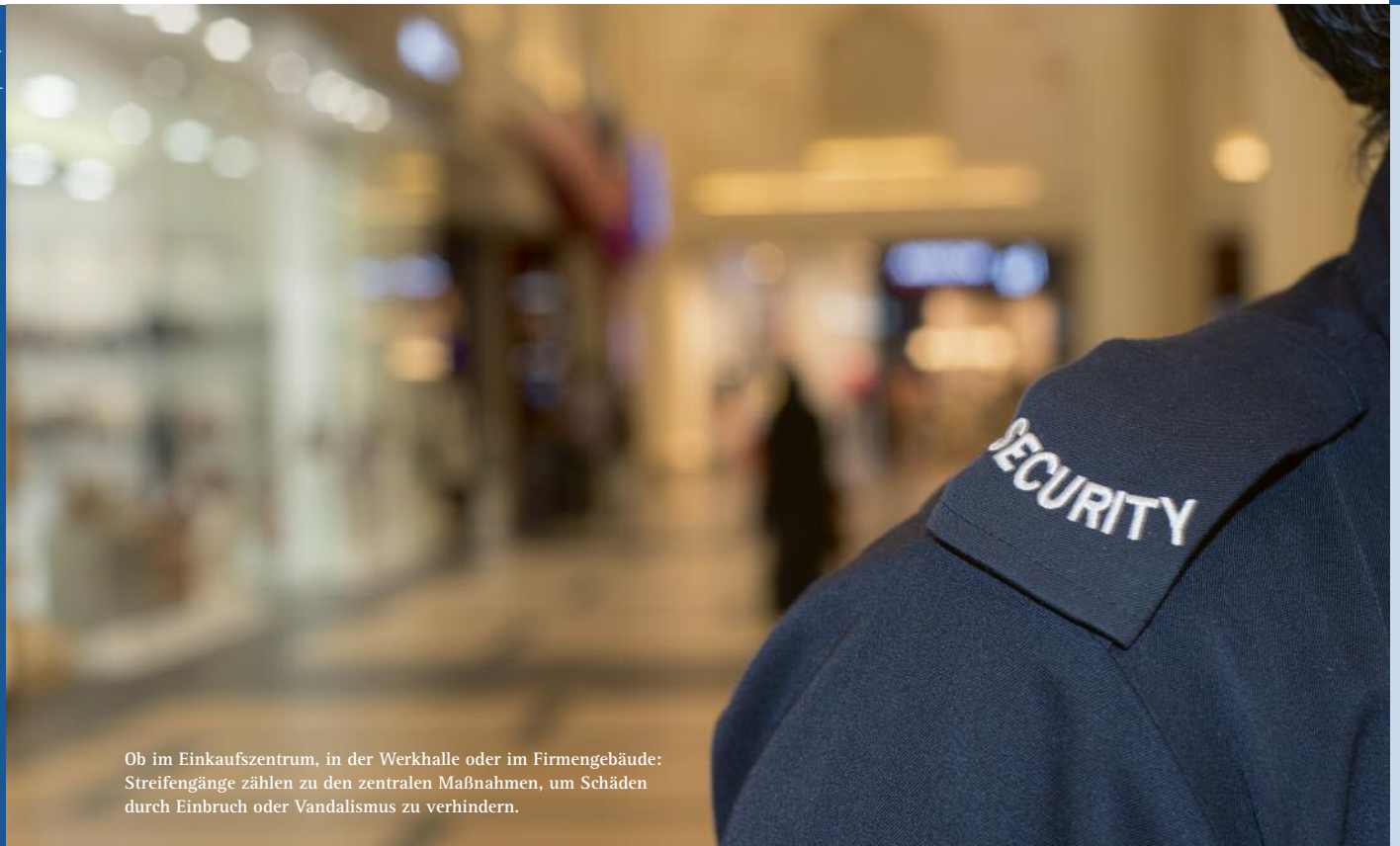
Integrierte Sicherheitslösungen sorgen für optimalen Schutz

Um dies in der Praxis erfolgreich zu erreichen, zählt bei der Absicherung von Gebäuden und Arealen immer das effektive Zusammenspiel von Sicherheitsdiensten und -technik. Denn: Was nutzt z. B. die beste Einbruchmeldetechnik, wenn der Alarm sprichwörtlich verhallt, weil keine notwendigen personellen Maßnahmen wie Interventionsdienste hinterlegt sind? Nicht die isolierte Betrachtung einzelner Module, sondern die 360°-Perspektive für die Sicherheitsbedürfnisse des jeweiligen Auftraggebers sind somit das A und O in Sachen Unternehmenssicherheit. Und damit integrierte Sicherheitslösungen, die aus den nachfolgenden Einzelmaßnahmen das jeweils optimale Paket für den Auftraggeber schnüren.

Personelle Sicherheit auf einen Blick

- **Werkschutz und Separatwachdienste:** Im Rahmen der Torkontroll- und Pfortendienste übernehmen Sicherheitsmitarbeiter u. a. die Ein- und Ausgangsregistrierung aller Fahrzeuge und Personen, bedienen Schrankenanlagen, prüfen die Ein- und Ausfuhr von Materialien, erstellen Lieferanten- und Besucherausweise etc.
- **Empfangsdienste:** Die Mitarbeiter stellen u. a. Besucherausweise und Zutrittskontrollkarten aus und sorgen mit Hilfe von Besucherinformationssystemen dafür, dass ersichtlich ist, wer sich gerade wo auf dem Gelände befindet.
- **Streifengänge:** Sie gehören zu den zentralen Sicherheitsmaßnahmen, um insbesondere Schäden durch Einbruch oder Vandalismus zu verhindern. Um sicherzustellen, dass auch alle sensiblen Bereiche kontrolliert werden, sind so genannte Wächterkontrollsysteme im Einsatz. Hier muss sich das Personal an bestimmten Punkten im Gebäude oder auf dem Areal registrieren. Die Streifengänge können elektronisch ausgewertet und dem Auftraggeber Kontrolldaten bereitgestellt werden.
- **Revierwachdienste:** Die Revierfahrer überprüfen zu unterschiedlichen Zeiten das Firmengelände und die unmittelbare Umgebung auf verdächtige Personen. Neben den Außenkontrollen erfolgen auf Kundenwunsch auch Innenkontrollen in allen Räumen und auf allen Etagen oder es wird in den späten Abendstunden die Einbruchmeldeanlage scharf gestellt und am folgenden Morgen wieder deaktiviert.

Foto: iStockphoto / samitu



Ob im Einkaufszentrum, in der Werkhalle oder im Firmengebäude: Streifengänge zählen zu den zentralen Maßnahmen, um Schäden durch Einbruch oder Vandalismus zu verhindern.

Foto: iStockphoto/JordanSimenonov



Foto: iStockphoto/sifee000



Technische Errungenschaften erhöhen die Sicherheit – ob bei der Vernetzung des Wachpersonals oder durch elektronische Zugangskontrollen.



Foto: iStockphoto/delectus

- **Fire & Service:** Im Rahmen der länderspezifischen Vorgaben, Normen und Gesetze unterstützen private Sicherheitsdienstleister die Betriebs- und Werkfeuerwehren im Rahmen modularer Konzepte: von der Stellung ausgebildeter einzelner Feuerwehrcräfte bis hin zur Stellung der gesamten Wehr (inklusive Führungsfunktionen, Fahrzeugen und Material).
- **Psychologische Akutintervention:** Sie unterstützt im Fall der Fälle dabei, dass schwere seelische Belastungen aufgrund von Unfällen, Überfällen oder anderen gravierenden Ereignissen keine Langzeitfolgen nach sich ziehen.

Sicherheitstechnik in der Übersicht

- **Zutrittskontrolltechnik:** Elektronische Systeme bieten Lösungen, die wirtschaftlicher und flexibler sind als herkömmliche mechanische Anlagen. Das Prinzip ist ganz einfach: Die mechanischen Schlüssel werden durch Karten oder Transponder ersetzt, die zum Beispiel per Funk Türen oder Tore öffnen. Dabei können einzelnen Personen spezifische Zugangsberechtigungen zugewiesen werden. Vorteile: Das Verwaltungssystem wird deutlich vereinfacht; zudem wird das Sicherheitsrisiko im Vergleich zum Schlüsselverlust deutlich reduziert, da einzelne Karten gesperrt werden können.
- **Einbruchmeldetechnik:** Polizeistatistiken belegen die präventive Wirkung von Einbruchmeldeanlagen. Sie registrieren bei Scharfschaltung jeden Einbruchversuch. Die in Räumen und an Fenstern, Türen und Toren installierten Melder (z. B. Glasbruchsensoren an Fenstern, Bewegungsmelder in Fluren und Büros) detektieren jeden Zutrittsversuch und schlagen Alarm.
- **Brandmeldetechnik:** Die Ursachen für Brände sind oft unscheinbar: Kurzschlüsse in Anlagen, Kabelbrände oder eine nicht ausgeschaltete Kaffeemaschine. Brandmeldeanlagen ermöglichen die frühzeitige Erkennung eines entstehenden Brandes und gewährleisten die schnellstmögliche Alarmierung der Feuerwehr (z. B. über Hauptmelder) sowie die optische bzw. akustische Warnung anwesender Personen. Brandmeldetechnik verfügt in der Regel über automatische Brand- bzw. Rauchmelder sowie über nichtautomatische Brandmelder (Druckknopfmelder).



Foto: iStockphoto/Paul Fleet



Foto: Matthias Buehner - Fotolia.com



Foto: iStockphoto/Enrique Ramos Lopez

Aus einem Kabelbrand kann sich rasch ein Feuer entwickeln. Melde- und Löschsysteme verhindern oder begrenzen Personen- und Sachschäden.

- **Videotechnik und Perimeterschutz:** Professionelle Videotechnik wie Full HD-, Wärmebild-, Infrarot- sowie IP-Kameras ist ein wichtiger Baustein für die effektive Absicherung von Geländen und Gebäuden. In Verbindung mit intelligenter Analysesoftware sind verschiedene Videomanagementlösungen möglich, wie beispielsweise „Remote Perimetersicherung“ zur Abwehr von Zaunüberstiegen oder „Remote Loiter-Sensor“ zum Erkennen der Verweildauer von Personen in zu schützenden Bereichen und zur direkten Ansprache der Anwesenden.
- **Alarmmanagementsysteme:** Hier können Zutritts-, Brand-, Einbruchmeldesysteme und Videotechnik auf einer Plattform gebündelt werden. Damit wird die Überwachung komplexer Areale vereinfacht. Auch die Aufschaltung internationaler Standorte ist möglich.
- **Notruf- und Service-Leitstellen:** Die angeführten technischen Gewerke entfalten aber erst dann ihre tatsächliche Schutzwirkung, wenn sie mit personellen Komponenten verknüpft sind. Daher stellt die Aufschaltung der Gefahrenmeldetechnik auf Notruf- und Serviceleitstellen sicher, dass im Alarmfall umgehend die erforderlichen und mit dem Kunden individuell abgestimmten Maßnahmen eingeleitet werden (z. B. Interventionsdienste zur Objektüberprüfung oder -absicherung, Alarmierung der Polizei).

Digitale Lösungen punkten

Diese Smart Security Solutions geben aber nicht allein passende Antworten auf steigende Sicherheitsbedürfnisse, sondern berücksichtigen weitere wichtige Entwicklungen. Gemeint sind zum einen innovative Lösungen für die digitale Transformation. Dazu gehören z. B.:

- ein elektronisches Wachbuch zur Online-Erfassung und -Weitergabe wichtiger Informationen bei Empfangs-, Pforten- und Streifendiensten
- IT-Sicherheitsmaßnahmen inklusive der Klassifizierung von sensiblen Unternehmensdaten und E-Mails durch Vertraulichkeitsstufen
- webbasiertes Störungsmanagement u. a. für Geldausgabeautomaten.

Zum anderen kommt die immer stärkere Einbindung der Dienstleister in die Wertschöpfungskette des Kunden zum Tragen. Gefragt ist der „verlässliche Kümmerer“, dessen Service weit über klassische Sicherheitsaufgaben hinausgeht.

Aus- und Weiterbildung als wichtige Säule – Verzicht auf Subunternehmer-Einsatz

Gerade im sensiblen Segment der Sicherheit hat der Einsatz motivierter, gut ausgebildeter und erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz besondere Relevanz. Eine wichtige Säule hierfür ist neben tarifgerechter Entlohnung insbesondere die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten.

Ebenso große Bedeutung kommt der Dienstleistungserbringung mit eigenem Personal – also dem Verzicht auf Subunternehmer-Einsatz – zu. Denn dies hat gravierende Auswirkungen auf die Auftragsausführung. Erfahrungen lehren, dass sich mit dem Einsatz von Subunternehmern die Sicherheitsrisiken massiv erhöhen.

Dafür gibt es zwei Gründe: Zum einen nimmt mit der Untervergabe die Intransparenz zu, während die Verantwortlichkeiten parallel abnehmen. Am Schluss ist für den Auftraggeber kaum noch nachvollziehbar, wer tatsächlich an seinem Objekt tätig ist und ob die Anforderungen mit Blick auf Zugangsvoraussetzungen, Mitarbeiterqualifikationen sowie gesetzliche und tarifliche Vorschriften überhaupt noch erfüllt werden. Zum anderen hat die mit Untervergaben einhergehende Abwärtsspirale beim Preis massive negative Konsequenzen für die Bezahlung und Ausbildung der von Subunternehmen eingesetzten Beschäftigten – und damit schlussendlich für die Qualität und Motivation bei der Dienstleistungserbringung.



ENTSCHEIDER-DIALOG

Unternehmenssicherheit ist Chefsache

Aufsehenerregende Sicherheitsvorfälle in Unternehmen, Krankenhäusern und Verwaltungen zeigen: Die Sicherheit eines Unternehmens hängt wesentlich von den richtigen unternehmerischen Entscheidungen ab.

Hilfestellungen und Antworten auf viele Fragen, die die Datensicherheit betreffen, geben die Akteure der Sicherheitspartnerschaft Nordrhein-Westfalen beim Entscheider-Dialog

am 16. September 2016, 16:00 Uhr,
Thyssen Krupp AG, Gebäude Q2,
Thyssen-Krupp-Allee 1, 45143 Essen.

Anmeldung bitte bis zum 9. September 2016 unter
www.mik.nrw.de/entscheider-dialog

Fazit: Sicherheit muss Chefsache sein und Qualitätsdienste zahlen sich aus

Effektiver Unternehmensschutz ergibt sich somit nicht durch „Lösungen von der Stange“, sondern erfordert vielmehr ganzheitliche Konzepte, die individuell auf die Gegebenheiten vor Ort und die Anforderungen der unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen zugeschnitten sind. Garant für verlässliche Sicherheit sind dabei gut qualifizierte Mitarbeiter, modernste technische Lösungen und eine umfassende Infrastruktur, die z. B. bei der Betreuung mehrerer Kundenstandorte bundesweit einheitliche Standards gewährleistet.

Für die Auftraggeber zahlen sich diese hochqualitativen Sicherheitsdienste in barer Münze aus: Denn sie beugen z. B. Gefahren durch schlecht ausgebildete und unmotivierte Sicherheitsmitarbeiter genauso vor wie Haftungsrisiken, die sich aus Verstößen des Dienstleisters gegen Tarif- oder Sozialstandards ergeben können.

Von entscheidender Bedeutung auf Kundenseite ist dabei, dass Sicherheit Chefsache sein muss, also beim Vorstand bzw. bei der Geschäftsführung anzusiedeln ist. Denn nur so laufen die Fäden in einer Hand zusammen und kann gerade im Bedarfsfall schnell und effektiv gehandelt werden. ■

Zum Autor:

Andreas Kaus ist u. a. Geschäftsführender Direktor der zur KÖTTER Unternehmensgruppe gehörenden Westdeutscher Wach- und Schutzdienst Fritz Kötter SE & Co. KG.

Über Trends und Innovationen in Sicherheit und Brandschutz informiert die Weltleitmesse „security 2016“ vom 27. bis 30. September in Essen.



Wenn Unbefugte das Gebäude betreten, schlägt die Smartphone-App dank Verknüpfung mit der Einbruchmeldeanlage Alarm.



Foto: Kerstin Bageholz

Rainer Schleiting (links) und Peter Krebs beobachten bei ihren Kunden ein wachsendes Sicherheitsbedürfnis.

Essener Geldschrankfabrik GmbH & Co. KG

Keine Chance für Panzerknacker

Besuch bei einem Hidden-Champion der MEO-Region – und das im wahrsten Sinne des Wortes: Fast versteckt in einer reinen Wohnstraße von Essen-Huttrop liegt der Firmensitz der Essener Geldschrankfabrik. Seit 110 Jahren ist das Unternehmen hier ansässig und von Beginn an wurden hier Sicherheitsschränke gefertigt, vom Sakristei- bis zum Banktresor.

Während vor dem Krieg vorwiegend für den örtlichen Markt gefertigt wurde, gehen die Produkte aller Sicherheitsstufen seit den 1950er-Jahren in die gesamte Bundesrepublik und inzwischen auch ins europäische Ausland.

Seit Mitte 2005 sind Peter Krebs und Rainer Schleiting Geschäftsführende Gesellschafter der EGF. Sie übernahmen das Unternehmen im Management-Buy-Out, als Walter Senger, der es gut 20 Jahre geleitet hatte, in den Ruhestand ging.

Rainer Schleiting macht einen sehr zufriedenen Eindruck. Kein Wunder – das Geschäft brummt. Das allgemein gestiegene Sicherheitsbedürfnis beschert dem Unternehmen zweistellige Wachstumsraten. Von der Beratung über die Fertigung bis zum Einbau und zum Service reicht das Portfolio des Unternehmens. Ein Geschäft, das Präzision und Diskretion erfordert.

In der Fertigung wird gebogen, geflext und geschweißt, dass die Funken fliegen. Viele Arbeitsschritte sind erforderlich, bis aus dem Rohmaterial Stahlblech ein moderner Geldschrank auf die Auslieferung warten kann. Ein Hightech-Produkt, bei dem der Panzerknacker alter Schule keine Chance mehr hat. „Die mit einem Spezialbeton ausgegossenen Stahlmängel der heutigen Tresore besitzen zu 90 Prozent ein elektronisches Tastenschloss und weitere aufbruchhemmende Raffinessen“, erläutert Schleiting.

Neben der Lieferung von Geldschränken und Tresoren gehören zum Angebot des Unternehmens unter anderem auch Service, Reparatur, der Einbau neuer Schlosssysteme und die Herstellung und Lieferung von Schließfächern. Apropos Schließfächer: Zunehmend gebe es private Unternehmen, die Mietschließfächer anbieten – ein Service, der früher fest in der Hand von Banken war. So wurden 2015 von den Essenern für einen Süddeutschen Versteigerer und Diamantenhändler eine Anlage mit 1.300 Mietfächern und 2013 für das Hamburger Goldkontor

Um ein Hightech-Produkt zu fertigen, braucht man hochwertige Materialien und Fachkompetenz.



Foto: Essener Geldschrankfabrik



Foto: Essener Geldschrankfabrik

Foto: Kerstin Bögeholz



Blick hinter die Kulissen: Die Produktion von Tresoren und Geldschranken erfordert Präzision, der Handel Diskretion.



Foto: Essener Geldschrankfabrik

eine Anlage mit 2.000 Fächern geliefert, zurzeit die größte bank-unabhängige Schließfachanlage Norddeutschlands. Die Anlage für ein holländisches Unternehmen gerade in Arbeit. Aber auch den Rückbau von Schließfachanlagen geschlossener Bankfilialen und deren Neueinbau in verbliebene Zweigstellen führt das Unternehmen aus.

Hochtechnische Kontrollsysteme dienen der Überwachung dieser Mietfächer: sie gestatten und protokollieren die Zutritte, haben eine Alarmfunktion, um den unberechtigten Zugriff auf ein Fach zu verhindern und verwalten u. a. die Kosten.

Einen nicht unerheblichen Auftragsanteil haben große Handelsketten. Mit Einführung der veränderten Ladenöffnungszeiten hat sich dieser Geschäftsbereich intensiviert: Die Tageseinnahmen konnten am Abend nicht mehr innerhalb der regulären Geschäftszeiten bei der Bank eingezahlt werden und es wurden Tresore entwickelt, die den Zugriff auf die Einnahmen nur noch für die beauftragten Sicherheitstransportfirmen erlauben.

Neben den Handelsketten und Banken gehören aber auch viele Privatleute zu den Kunden, die sich die Tresore gerne in neutralen Fahrzeugen anliefern lassen. Überhaupt boomt der private Sektor im Augenblick, so Schleiting. Das Sicherheitsbedürfnis sei stark gestiegen. Aber selbst wenn das Geschäft mit den Privatkunden wieder nachlassen sollte, machen sich die beiden Geschäftsinhaber keine Sorgen: „Das Unternehmen ist so breit aufgestellt, dass die

Rückgänge in einem Bereich immer durch Zunahmen in den anderen Bereichen ausgeglichen werden.“ Zurzeit machen die Banken 40 Prozent, Handelsketten und Privatkunden jeweils 30 Prozent des Umsatzvolumens aus. Aber die Essener sind auch in Bereichen aktiv, die man bei ihnen nicht auf den ersten Blick vermutet: Hierzu gehören z. B. Parkplatzorganisationssysteme, um zu verhindern, dass Betriebsfremde den eigenen Parkplatz blockieren.

43 Mitarbeiter hat das Unternehmen, darunter vier Azubis, die den Beruf des Konstruktionsmechanikers erlernen. Zum ersten Mal ist in diesem Jahr auch eine junge Frau unter ihnen. „Das Unternehmen hatte eine Phase, in der nicht ausgebildet wurde“, so Schleiting. „Wir haben allerdings festgestellt, dass die Verbundenheit zum Betrieb bei Mitarbeitern, die seit Beginn ihrer beruflichen Laufbahn bei uns sind, wesentlich größer ist, und haben uns daher vor einigen Jahren entschlossen, unsere Nachwuchskräfte wieder selbst auszubilden. Hinzu kommt die Altersstruktur im Unternehmen: Viele Mitarbeiter sind schon seit 20 oder auch 40 Jahren bei uns tätig.“ Ein junges „altes“ Unternehmen, das die Zukunft im Blick hat. ■

Gabriele Pelz

Unternehmen der MEO-Region bilden aus

AMR-Engineering GmbH: Start für die neuen Azubis

Ganz gleich, ob kaufmännische oder technische Ausrichtung, die Essener AMR-Engineering setzt intensiv auf die Förderung des eigenen Fachkräfte-Nachwuchses. Seit dem 1. August 2016 verstärken 8 neue Auszubildende als Technische Produktdesigner/-innen mit der Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion und 3 Auszubildende als Kaufleute für Büromanagement das Team.

Damit hat die AMR, ein Generalunternehmen für Industrieanlagen in den Branchen Chemie, Pharmazie, Hüttenwesen und Energieerzeugung, mit insgesamt 225 Mitarbeitern und mehr als 45 Jahren Know-how, erneut die Weichen für die Zukunft gestellt.

„Als erfahrener Ausbildungsbetrieb kennen wir die Grundlagen für eine erfolgreiche betriebliche Ausbildung. Auf die Einbindung in die verschiedenen Arbeitsabläufe, die Bearbeitung von abwechslungsreichen Aufgaben sowie auf eine kontinuierliche Fortbildung legen die Ausbilder daher ganz besonderen Wert“, so Dieter Ochel, Geschäftsführer der AMR. | www.amr.de



Foto: AMR

Die neuen AMR-Azubis mit dem von Prof. Strzygowski gestalteten Kunstschwein „Karlchen“.



Foto: Menerga

Menerga

Ausbildungsstart für 11 neue Azubis

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres haben 11 junge Menschen in sechs verschiedenen Berufen ihren Berufsalltag beim Mülheimer Hersteller für Raumluftechnische Geräte begonnen. In den ersten 10 Tagen wurden die Neuen, sowie die „alten Hasen“ der höheren Ausbildungsjahre, in fachspezifischen Schulungen auf das nächste Ausbildungsjahr vorbereitet.

Insgesamt sind somit bei der Menerga 23 Auszubildende beschäftigt, die die Ausbildungsziele Mechatroniker für Kältetechnik, Elektroniker für Betriebstechnik, Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Fachkräfte für Lagerlogistik und Fachinformatiker für Systemintegration anstreben. Im Rahmen der Ausbildung durchlaufen die Auszubildenden sämtliche Bereiche, so dass Sie nach erfolgreicher Ausbildung ein breites Einsatzspektrum abdecken.

„Durch unsere individuellen Anlagen, sowie der fachlichen Spezialisierung des Unternehmens, wird es für uns immer schwerer Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Wir haben uns deshalb dazu entschlossen, die Fachkräfte aus den eigenen Reihen zu gewinnen und den Bereich Ausbildung auszubauen“, erläutert Frank Ernst, Geschäftsführer des Unternehmens.

Menerga wurde 1980 gegründet und gehört zu den führenden Herstellern von RLT-Geräten in Europa für die Einsatzbereiche Schwimmballen-, sowie Komfort- und Prozessklimatisierung mit besonders hoher Energieeffizienz. Sitz des Unternehmens ist Mülheim an der Ruhr. Das Unternehmen beschäftigt ca. 400 Mitarbeiter. | www.menerga.com

11 neue Auszubildende, Personalreferent, Personalleiterin und Geschäftsführer der Menerga GmbH

Unternehmen der MEO-Region bilden aus

Digital Natives

Neun neue Auszubildende bei GFOS

Digitalisierung & Industrie 4.0 sind zurzeit allgegenwärtige Themen. Aber die junge Generation beschäftigt sich bereits mit Industrie 4.0 & Co. Denn als Digital Natives finden sie besonders schnell Zugang zu diesen Themen. Dies zeigt sich auch im Bereich der Auszubildenden-Gewinnung: 2016 haben sich zahlreiche junge Menschen bei der GFOS beworben.

Burkhard Röhrig, Geschäftsführer der GFOS, freut sich: „Für uns als Softwareanbieter ist es wichtig, mit der Zeit zu gehen und immer weiter frische, innovative Ideen zu entwickeln sowie die Software intuitiv zu gestalten. Daher freut es uns natürlich, dass es uns Jahr für Jahr gelingt, jungen IT-Nachwuchs für die GFOS zu begeistern und zu gewinnen.“

Die GFOS bildet in den Berufen FachinformatikerIn Anwendungsentwicklung, FachinformatikerIn Systemintegration, IT-Systemkauffrau/-mann sowie Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement aus. Um

Foto: GFOS



Die neuen Auszubildenden zusammen mit Personalreferentin Claudia Reinhard.

jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, zu studieren und gleichzeitig Praxiserfahrung zu sammeln, unterstützt das Unternehmen vor allem das Modell Work & Study. | www.gfos.com

Entspannter ankommen. Mit kurzen Wegen.

Der Dortmund Airport steht für entspanntes Reisen zu attraktiven Zielen in ganz Europa. Hier sind Sie in wenigen Schritten am Auto und nach wenigen hundert Metern auf der Autobahn. Wann landen Sie in Dortmund?

Neu: ab 20. August direkt nach Niš
 Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag
 in die drittgrößte Stadt Serbiens.
 Buchbar unter www.wizzair.com
 Treffen Sie uns auch bei [facebook](#) und [twitter](#)

Dortmund Airport 21
 Näher als man denkt.

Jetzt online buchen: www.dortmund-airport.de

Unternehmen der ME0-Region bilden aus

Foto: IHK



Stefanie Horn, Veronika Lühl, Marc Kohlmann, Davina Bartschat und Shanice Wendschoff (v. l.).

Die neuen Azubis der IHK

Anfang August begrüßten die stv. Hauptgeschäftsführerin der IHK, Veronika Lühl, und die Ausbilderin Stefanie Horn die zukünftigen Kauffrauen für Büromanagement Davina Bartschat und Shanice Wendschoff sowie den angehenden Informatikkaufmann Marc Kohlmann.

Im Rahmen der Einführungstage lernten die jungen Leute die IHK kennen und machten sich mit ihren zukünftigen Aufgaben vertraut. In den kommenden drei Jahren ihrer Ausbildung werden sie alle Abteilungen des Hauses durchlaufen. Durch den Besuch der Berufsschule, durch regelmäßige interne Schulungen sowie berufsbegleitende Seminare wird das in der Praxis erworbene Fachwissen weiter vertieft.

HELLWEG begrüßt 168 neue Auszubildende: Durchstarten in die Zukunft

Die Schulzeit ist vorbei, das erste Ausbildungsjahr beginnt. 168 junge Erwachsene machen bei HELLWEG diesen wichtigen Schritt in ihre Zukunft. Gleichzeitig sind sie auch die Zukunft des Bau- und Gartenmarktunternehmens. „Qualifizierte Nachwuchsförderung ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Wir freuen uns auf die jungen Talente“, so HELLWEG-Sprecherin Catherina Tamler. Das Familienunternehmen beschäftigt rund 4.000 Mitarbeiter, die Ausbildungsquote liegt bei zehn Prozent.

„Unseren Auszubildenden eine gute und fundierte Ausbildung zu ermöglichen, liegt uns sehr am Herzen. Die Karrierechancen sind dabei außergewöhnlich gut, unsere Führungspositionen besetzen wir überwiegend aus eigenen Reihen“, so Catherina Tamler. In das neue Ausbildungsjahr starten 90 Verkäufer und 66 Kaufleute im Einzelhandel. Darüber hinaus erlernen drei Kaufleute für Büromanagement und zwei Fachlageristen ihren Beruf bei HELLWEG. Weitere sieben Nachwuchskräfte beginnen mit einem dualen Studium. | www.hellweg.de



Foto: HELLWEG

Durchstarten in die Zukunft: HELLWEG begrüßt die neuen Auszubildenden.

Foto: Beilharz



Beilharz: Die Neuen sind da!

Elf neue Auszubildende wurden zum Start in ihre berufliche Zukunft beim Essener Nutzfahrzeuge-Unternehmen Beilharz begrüßt. Sechs Azubis lassen sich zum KFZ-Mechatroniker ausbilden, vier von ihnen machen eine Ausbildung zum Karosseriebauer und einer strebt den Abschluss zum Lackierer an.

Insgesamt werden bei Beilharz Nutzfahrzeuge 20 Auszubildende an den Standorten in Essen, Gelsenkirchen und Duisburg beschäftigt.

„In unseren Unternehmen haben wir eine bewusst hohe Ausbildungsquote um den jetzt schon vorhandenen Fachkräftemangel entgegen zu wirken“, so Geschäftsführer Sven Beilharz.

Die elf neuen Auszubildenden mit dem Betriebsleiter Siegfried Sommer.

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1



REM 2015 Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).^{*} Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisationen.



Service NRW:
IHK-Kombi West
Tel: 0251 690-4813
info@ihk-kombi-west.de
www.ihk-kombi-west.de

IHK-Zeitschriften eG



Service national:
IHK-Zeitschriften eG
Tel: 0611 23668-0
office@ihkzeitschriften.de
www.ihkzeitschriften.de



^{*}Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände: www.entscheider-mittelstand.de

Sparkasse Essen

175-jähriges Jubiläum

Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Sparkasse Essen überreichte die IHK zu Essen den Mitgliedern des Vorstandes eine Jubiläumsurkunde. Die Übergabe fand in der Kundenhalle der Sparkassenzentrale statt, in der bis zum 23. August 2016 die Ausstellung „Jede Menge Kohle – 175 Jahre Sparkasse Essen“ zu sehen war. Neben der Sparkassen-Ausstellung fand u. a. das Spendenprojekt „175 x 1.000 Euro“ im Jubiläumsjahr großen Anklang. Hier konnten 175 Vereine und gemeinnützige Institutionen jeweils 1.000 Euro gewinnen. Voraussetzung war allerdings, dass die Teilnehmer in einem Online-Voting möglichst viele Stimmen erhielten. Bundesweit haben sich über 120.000 Unterstützer registriert und zusammen mehr als 1,1 Millionen Stimmen u. a. für die Hundestaffel des ASB und den Förderverein der Karlsschule Essen abgegeben.

Foto: Sparkasse Essen



IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel (3. v. l.) und stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl übergeben dem Vorstand der Sparkasse Essen die Urkunde zum 175-jährigen Firmenjubiläum; v.l.: Friedrich Kaschub, Volker Behr (Vorsitzender), Oliver Bohnenkamp und Stefan Lukai.

Anke GmbH: Neue Produktionsstätte im Gewerbegebiet econova



Foto: EWG

Den symbolischen ersten Spatenstich für die neue Produktionsstätte des Essener Traditionsunternehmens Anke setzen Mario Wehner (Anke), Hans-Jürgen Best (Stadt Essen), Heinrich Schulze (Bilfinger Hochbau), Dr. Dominikus Schweiger (HCWB Holding), Claudia Gattringer (Gattringer, Schiller & Partner) und Robert Parzer (Parzer Beteiligungs GmbH).

Das Essener Traditionsunternehmen Anke GmbH & Co. KG wird seinen bisherigen Standort in Essen-Bergerhausen aufgeben und in einen Neubau auf dem Areal des Gewerbeparks econova umziehen.

Die bereits 1896 von Paul Anke in Essen gegründete „Erste und Älteste Vernickelungs-Anstalt“ produziert seit 1954 auf einem rund 10.000 m² großen Grundstück auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ludwig. Für das stark wachsende Essener Unternehmen ist eine Erweiterung des Standorts in Bergerhausen aufgrund der dortigen Wohnbebauung nicht möglich.

Das neue, knapp 22.000 m² große Grundstück auf econova gibt dem Unternehmen jetzt den Platz, den es für sein Wachstum und die Optimierung der Produktionsvorgänge schon seit längerem benötigt. Der Neubau umfasst eine ca. 1.250 m² große Bürofläche und eine moderne Produktionshalle mit rund 5.000 m². Bei der Planung hat man auch auf energetische Maßnahmen gesetzt: Die Abwärme aus der Produktion wird zurückgeführt und zum Heizen genutzt. Insgesamt investiert Anke rund 12 Millionen € in die neue Immobilie, die sie voraussichtlich Ende 2017 beziehen wird.

NOWEDA: Dr. Michael P. Kuck wird Nachfolger von Wilfried Hollmann



Dr. Michael P. Kuck



Wilfried Hollmann

Der Aufsichtsrat der NOWEDA eG Apothekergenossenschaft hat einstimmig beschlossen, Dr. jur. Michael P. Kuck zum neuen Vorstandsvorsitzenden der NOWEDA eG mit Wirkung ab 1. Januar 2017 zu bestellen. Dr. Kuck wird den Vorsitz vom jetzigen Vorstandsvorsitzenden, Wilfried Hollmann übernehmen, der aus Altersgründen satzungsbedingt ausscheidet. Der Jurist Kuck begann seine Tätigkeit für Noweda 2007 als Mitglied der Geschäftsleitung mit dem Aufbau des Ressorts Recht. Im Jahr 2009 übernahm er zusätzlich die Leitung des Ressorts Industrie. 2014 berief ihn der Aufsichtsrat in den Vorstand.

„In meiner engen Zusammenarbeit mit Dr. Kuck habe ich ihn als wertvollen Ratgeber und umsichtigen Strategen kennengelernt“, so Wilfried Hollmann, der das Unternehmen seit 2005 als Vorstandsvorsitzender führt. Unter seiner Leitung steigerte sich der Jahresumsatz von 1,9 Mrd. Euro auf nunmehr 5,5 Mrd. Euro, die Zahl der Mitglieder – alleamt selbstständige Apothekerinnen und Apotheker – erhöhte sich von 6.145 auf über 8.700.

Evonik: Neuer Standortleiter am Standort Essen Goldschmidtstraße



Zum 1. Juli 2016 übernahm Dr. Georg Feldmann-Krane die Standortleitung am Evonik-Standort Essen Goldschmidtstraße. Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Bernd Diener an, der Ende des Jahres aus dem aktiven Berufsleben ausscheidet. Bis dahin wird er weiterhin das Thema Arbeitssicherheit für die zwölf größten deutschen Standorte sowie Antwerpen koordinieren.

„Erlebnis Maschinenbau“

Mehr als 200 Schülerinnen und Schüler informierten sich über Chancen im Maschinenbau

Ingenieuren und Fachkräften über die Schulter schauen und selber Tüfteln – unter diesem Motto fand erneut die landesweite Informationskampagne „Erlebnis Maschinenbau – Technik die fasziniert“ statt. Mit neun Unternehmen und der Hochschule Ruhr-West sowie mehr als 200 Schülern verzeichnete IHK eine Rekordbeteiligung in der MEO-Region. Die Unternehmen präsentierten sich und ihre Produkte, stellten Ausbildungsberufe und Fortbildungsmöglichkeiten vor. Neben der Theorie kam auch die Praxis nicht zu kurz: Die Schüler durften selbst aktiv werden und typische Arbeiten des Maschinenbaus ausprobieren. Zudem erhielten sie Informationen rund um die Themen Praktika, Bewerbung und Qualifikationsanforderungen der vorgestellten Ausbildungsberufe.

Folgende Unternehmen beteiligten sich an der Aktion:

- Cantec GmbH & Co. KG, Essen
- Construction Tools GmbH, Essen
- Flowserve Essen GmbH
- Schwarzer Precision GmbH & Co. KG, Essen
- TRIMET Aluminium SE, Essen
- ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Essen
- Hochschule Ruhr West, Institut Mess- und Sensortechnik, Mülheim an der Ruhr
- Menerga GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Gutehoffnungshütte Radsatz GmbH, Oberhausen und
- MAN Diesel & Turbo SE, Oberhausen

Die von den IHKs in NRW, IG Metall, Metall NRW und VDMA NRW initiierte Gemeinschaftsaktion fand bereits zum 15. Mal statt. Sie ist ein erprobtes und bewährtes Format der Berufsfelderkundung und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“.



Personelle Sicherheit Geld- & Wertdienste Sicherheitstechnik

SMART SECURITY SOLUTIONS

Sie suchen einen Dienstleistungspartner, der Ihnen clevere, intelligente Sicherheitslösungen bietet? Einen Partner, der dazu noch langjährige Erfahrung mitbringt? Einen Partner, der Schutzkonzepte bundesweit umsetzt? Und das alles zertifiziert, rund um die Uhr, aus einer Hand?



Dann lernen Sie KÖTTER Security kennen. Besuchen Sie das einzige integrale Sicherheitsunternehmen im deutschsprachigen Raum auf der Security Messe und erleben diese Highlights:



- **Professionelle Branchenlösungen**
- **Elektronisches Wachbuch KÖTTER SmartControl**
- **Zutrittskontrolle mit professioneller Leitstellensoftware**
- **Webbasiertes Störungsmanagement für GAA**
- **Schutzkonzepte für die Luftsicherheit**
- **Smartphone-App für Reisesicherheit**



Am Zehnthof 66, 45307 Essen
 Hotline: +49 201 2788-388
 Hotfax: +49 201 2788-488
 Hotmail: info@koetter.de
 Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web: [f](#) [t](#) [in](#) [You Tube](#) [xing](#) [s](#)



VIELE ABENTEUER EINE AIRLINE WIZZ AIR

**MIT WIZZ AIR
EIGENE WEGE GEHEN**

DORTMUND >
KUTAI, SOFIA, BUKAREST

AB
€29^{.99}

Preis für einfachen Flug, einschließlich Steuern, Bearbeitungs- und andere Pflichtgebühren und kleines Handgepäckstück (max: 42 x 32 x 25 cm). Für große Handgepäckstücke und jedes Aufgabepäckstück werden zusätzliche Gebühren erhoben. Dieser Preis gilt nur für Buchungen auf wizzair.com, m.wizzair.com, über die WIZZ Mobile App oder unser Callcenter. Die Anzahl der Sitzplätze zu diesem Preis ist begrenzt.



Jan Borkenstein (IHK) überreicht Michael Jander die Urkunde für das 50-jährige Bestehen der Büromaschinen- und Büroeinrichtungs-GmbH. (v.l.)

Foto: Alb. Gentsch GmbH & Co. KG

Gentsch: Seit 50 Jahren alles fürs Büro

Am 1. Juli 1966 wurde die Büromaschinen- und Büroeinrichtungs-GmbH in Oberhausen als Komplementärgesellschaft der Alb. Gentsch GmbH & Co. KG gegründet. Das Unternehmen mit Sitz an der Wörthstraße bietet Privatkunden vom Zeichenbedarf über Druckerpatronen bis hin zum Schultornister alles rund um das Thema Schreibwaren. Zusätzlich können auch Unternehmen hier ihre Büroausstattung ordern. Geschäftsführer Michael Jander ist stolz auf sein engagiertes Team, das ein wesentlicher Baustein für den Erfolg des Traditionsbetriebs darstellt.





SEEBERGER®
ROHRPRODUKTE

SÄGST DU NOCH ODER SPIELST DU SCHON?



LOHNSÄGEN SPART RESSOURCEN UND ZEIT.

Wir haben uns auf das Sägen von Rohren spezialisiert. In Längen von 2 bis 500 mm, in fast jedem Durchmesser und fast jeder Wandstärke – bis hin zu Vollmaterial.

Was können wir für Sie tun? Fordern Sie uns. Wir freuen uns darauf.

www.seeberger.net



Foto: Kamp

KAMP: Erweiterung des Colocation-Rechenzentrums

Die steigende Nachfrage nach Colocation-Fläche nahm das Oberhausener Unternehmen KAMP vor zwei Jahren zum Anlass, in den Ausbau des bestehenden KAMP-Rechenzentrums zu investieren. Mit einer Erweiterung auf über 2.000 qm Rechenzentrumsfläche will der Managed-Service-Provider sicherstellen, dass Unternehmen auch zukünftig sensible IT-Hardware in der Region auslagern können.

Neben der baulichen Vergrößerung unter Einhaltung internationaler Standards, befindet sich der Ausbau der High-Tech-Infrastruktur in der Endphase. Das besondere Highlight im neuen Teil des ISO-zertifizierten KAMP-Rechenzentrums: Unternehmen mit großem Sicherheitsbedarf können ihre IT künftig in einem eigenen, biometrisch Zutritts-gesicherten Server-Raum innerhalb des KAMP-Rechenzentrums betreiben. Von diesen hochsicheren, sogenannten „Private Suiten“, mit einer optimalen IT-Infrastruktur, sind einige bereits vermietet. | www.kamp.de

Partnerstädte zu Gast in Oberhausen

Mitte Juni 2016 fand in Oberhausen eine Partnerschaftskonferenz unter Beteiligung von Vertretern der Fraktionen, des Integrationsrates, der Wirtschaftsförderung Oberhausen, der IHK zu Essen und der Medien statt.

Zu dieser Konferenz konnte Oberbürgermeister Daniel Schranz seine Amtskollegen David Budd und Volodymyr Buryak aus den Partnerstädten Middlesbrough (Großbritannien) und Saporishja (Ukraine) – jeweils mit einer kleinen Delegation – begrüßen. Städtepartnerschaften seien wichtiger denn je, betonten die Stadt-Spitzen aller drei Städte – dies vor allem auch vor dem Hintergrund des möglichen Austrittes der Briten aus der EU (die Abstimmung dazu stand kurz bevor) und der kurzfristigen Absage der türkischen Delegation aus der Partnerstadt Mersin aufgrund der Armenien-Resolution. Zudem fehlten auch die sardischen Vertreter aus Carbonia/Iglesias wegen Stichwahlen und Haushaltsproblemen. „Wir müssen uns jeden Tag aufs Neue dafür einsetzen, dass Frieden in Europa herrscht“, so Schranz.

Im Rahmen der Konferenz wurden insbesondere auch die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in den jeweiligen Regionen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit angesprochen. Volodymyr Buryak nutzte die Gelegenheit, seine ostukrainische Heimat-

Foto: Stadt Oberhausen



Von links nach rechts: Oberbürgermeister Daniel Schranz, David Budd, Volodymyr Buryak, Veronika Lühl und Frank Lichtenheld

stadt als Umschlagplatz zwischen Europa und Asien vorzustellen. Neben dem Bau eines neuen Flughafens steht u. a. ein Projekt zu „Energetischen Erneuerungen“ innerhalb der 760 Millionen-Einwohner-Metropole an. Die IHK wird gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Oberhausen dieses Projekt aufgreifen und gegebenenfalls ausgewählte Unternehmen auf mögliche Kooperationen/Zusammenarbeit aufmerksam machen.

it sa 2016

Die IT-Security Messe und Kongress

Nürnberg, Germany
18.–20. Oktober 2016

Der Schutz Ihrer Unternehmens-IT gegen Cyber-Angriffe ist das zentrale Thema der it-sa 2016 in Nürnberg. Hier finden Sie das umfassendste Angebot an IT-Sicherheitslösungen in ganz Europa.



Kostenloses Tagesticket für IHK-Magazin-Leser!
Geben Sie einfach folgenden Code unter it-sa.de/gutschein ein:
IHK4itsa16E

Get Your Upgrade, NOW!
Find new solutions.

Borowski GmbH: Unternehmen überzeugt mit Klimaschutzengagement

Foto: KlimaExpo.NRW



Im Bild v. l. n. r.: Wolfgang Jung, Geschäftsführer der KlimaExpo.NRW, Markus Borowski, Geschäftsführer der Borowski GmbH, Gabriele Poth, Leiterin des Zentrums für Umwelt und Energie der Handwerkskammer Düsseldorf.

Aktiver Klimaschutz ist bei der Essener Borowski GmbH Teil des Geschäftsmodells. Seit über zehn Jahren ist der Fachbetrieb für Antennen- und Elektrotechnik als Solarbauer unterwegs. Von Photovoltaikanlagen über Speicher bis zu Steuerungssystemen reicht die angebotene Palette, die auch selbst genutzt wird – mit deutlicher Wirkung für den Klimaschutz. Als nächsten Schritt

verfolgt das Unternehmen das Ziel, mit Hilfe eines Solarstromspeichers seinen CO₂-Ausstoß bis 2020 zu halbieren. Das Engagement hat die KlimaExpo.NRW überzeugt, das Unternehmen als Schrittmacher für eine klimafreundliche Zukunft zu qualifizieren.

Bereits 2005 nahm das Unternehmen eine Photovoltaikanlage mit einem Energieertrag von ca. 13.000 Kilowattstunden im Jahr in Betrieb, die jährlich knapp 7,5 Tonnen CO₂ einspart. Zwei Jahre später erfolgte der Einbau eines BHKW zur Produktion von Strom und Wärme für den Eigenbedarf und 2012 wurde eine weitere Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, die zusätzliche 5.000 Kilowattstunden im Jahr produziert.

Für die folgenden Jahre sind weitere Maßnahmen angedacht. Beim vorhandenen Heizungssystem wurden noch Effizienzpotenziale identifiziert, die 2017 gehoben werden sollen. Und ab 2018 erfolgt dann der Einstieg in die Elektro- bzw. Hybridtechnologie bei den Firmenfahrzeugen.

MAXIMALE SICHERHEIT
und **FLEXIBILITÄT**

GISBOALARM
Die Alarmierungssoftware



Stille Alarmierung/Hilferuf
in bedrohlichen Situationen



Feueralarmierung
auch kombinierbar mit KNX-Server



Evakuierung steuern
je nach Situation ganz individuell



Medizinischer Notfall
auch hier kann man Hilfe rufen

GISBO SOFTWAREENTWICKLUNG
UND EDV-BERATUNG GMBH

Prager Ring 4 - 12 · 66482 Zweibrücken
Telefon +49 6332 791280 Mail info@gisbo.de
Telefax +49 6332 791299 Web www.gisbo.de

Fordern Sie Ihre kostenlose Demoversion an!

Oberhausen

„Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen 2017 in Oberhausen“ gesucht

Auch in diesem Jahr startet wieder der Wettbewerb, der familienfreundliche Betriebe und Unternehmen in Oberhausen durch das „Oberhausener Bündnis für Familie“ auszeichnen möchte. Jeder Betrieb kann bei dem Wettbewerb mitmachen und prämiert werden. Auch die Mitarbeiter/innen können ihren Betrieb vorschlagen, wenn sie das Gefühl haben, dass ihr Betrieb familienfreundlich ist.

Die Teilnahme ist ganz einfach, es ist ein kurzer Fragebogen zur Interessenbekundung auszufüllen, danach erfolgt noch ein Besuch eines Jurymitgliedes, das sich über den Betrieb in einem persönlichen Gespräch informiert. Einen großen Aufwand stellt die Teilnahme also nicht dar.

Das Siegerunternehmen wird offiziell in feierlichem Rahmen prämiert und erhält ein repräsentatives Firmenschild mit dem Hinweis auf die Prämierung, ein Preisgeld in Höhe von 1000,- Euro und kann bei Stellenausschreibungen oder auf der Homepage das Logo des „Bündnisses für Familie“ verwenden und somit auf ihre familienfreundliche Firmenpolitik aufmerksam machen.

Bewerbungen sind noch bis 31.10.2016 möglich.

Interessenten wenden sich bitte an:
familienbuero@oberhausen.de oder
telefonisch unter der Rufnummer: **0208-8252490**.

Red Dot Gala 2016

Prämierte Produkte und das Who-is-Who im Design

Anfang Juli kam die internationale Designszene nach Essen. Im Frühjahr hatte eine 41-köpfige Jury das begehrte Red Dot-Label für gute Gestaltung an die herausragenden Produkte des Jahres vergeben. Gäste aus 39 Nationen verfolgten, wie die Sieger ihre Trophäen auf der Bühne entgegennahmen. Großen Beifall erhielten unter anderem Flavio Manzoni, Chefdesigner von Ferrari, und Sean Carney, Chefdesigner von Philips. Lediglich 79 Produkte erreichten die höchste Einzelauszeichnung „Red Dot: Best of the Best“.

Das Highlight der Preisverleihung bildete die Ehrung des Red Dot: Design Team of the Year. Seit 1988 wählt das Design Zentrum Nordrhein Westfalen jedes Jahr ein Designteam, das über Jahre hinweg mit exzellentem Produktdesign überzeugt. 2016 ging der Titel an



Foto: Red Dot

Das Red Dot: Design Team of the Year

das Blackmagic Industrial Design Team aus Melbourne, das unter der Leitung von Simon Kidd Hard- und Software-Produkte entwickelt, die weltweit in Film, Fernsehen und Werbung genutzt werden. Ihre Kameras, Schnittpulte und Software wurden für einige der größten und bildgewaltigsten Blockbuster der letzten Jahre genutzt, etwa „Der Marsianer“, „Mad Max: Fury Road“, „Furious 7“, „Aven-gers: Age of Ultron“ oder „Avatar“. | www.red-dot.de

ifm

Zum zweiten Mal „ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“

Die ifm-Unternehmensgruppe wurde zum zweiten Mal als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ durch die ertragswerkstatt GmbH zertifiziert.

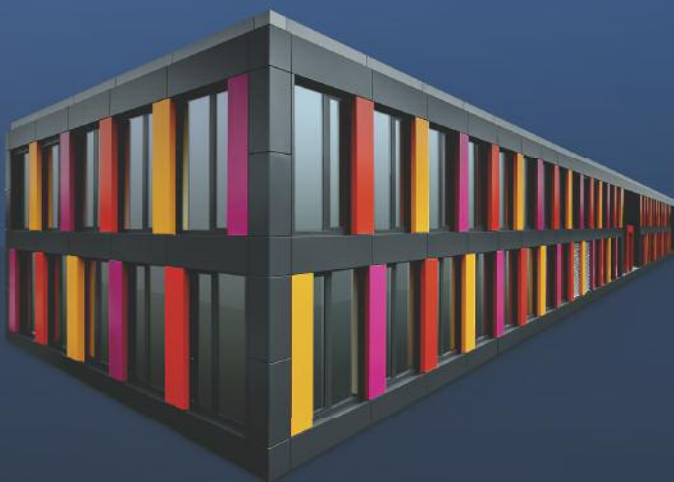
Das Siegel steht für ein hohes Engagement des Unternehmens in der beruflichen Ausbildung und eine positive Bewertung der Ausbildungssituation durch die Auszubildenden. Themen, wie beispielsweise Ausbildungsinhalte, der Umgang mit den Azubis im Betrieb oder die Zukunftschancen, waren Teil der Befragung. Das Unternehmen erhielt 86 von 100 möglichen Punkten in der Gruppe der Top-30-Platzierten.

| www.ifm.com



Foto: ifm

Die Ergebnisse der Befragung wurden nun den Ausbilderinnen und Ausbildern im Rahmen der Zertifikatsverleihung in Essen präsentiert.



 **GOLDBECK**

www.goldbeck.de

Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

konzipieren · bauen · betreuen

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Ruhr/Bochum
Lise-Meitner-Allee 2, 44801 Bochum
Fon +49 234 324 180 · ruhr-bochum@goldbeck.de

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen
Planung | Produktion | Montage | schlüsselfertiges Bauen




Wolf System GmbH Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de | www.wolfsystem.de



Die „Kastanienhöfe“ in der Essener Innenstadt kurz vor der Fertigstellung.

Foto: Allbau

Allbau: Erfreuliche Bilanz

Auch in diesem Jahr konnte Allbau-Vorstand Dirk Miklikowski wieder positive Zahlen für das vergangene Geschäftsjahr präsentieren: „Im Jahre 2015 konnten wir unseren Anteilseignern eine erfreuliche Bilanz mit einem Jahresüberschuss von rund 17,1 Mio. Euro vorlegen.“ Die Allbau AG erzielte zum 31. Dezember 2015 aus dem eigenen Bestand von 17.705 Wohnungen, 151 Gewerbeeinheiten und 4.609 Garagen/Tiefgaragen- und Einstellplätzen Umsatzerlöse von 103,2 Mio. Euro (2014: 112,1 Mio.). Die Leerstandsquote änderte sich zum letzten Geschäftsjahr genauso wenig (1,8 Prozent) wie auch die Fluktuationsquote (10,4 Prozent).

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr über 29,1 Mio. Euro für die Pflege und Erneuerung des Immobilienbestandes aufgewendet, die Bilanzsumme 2015 ist aufgrund der hohen Investitionstätigkeit auf 642,5 Mio. Euro angestiegen.

Im Neubauprojekt „Kastanienhöfe“ in der nördlichen Innenstadt, dem größten Investitionsprojekt in der Geschichte des Unternehmens, konnten bereits im August die Kinder des Deutschen Kinderschutzbundes in ihre Kita, ab September können die Mieter in die 47 Mietwohnungen, ab Oktober die Studierenden in ihre Apartments und im Oktober/November die MitarbeiterInnen der Allbau AG in die neue Hauptverwaltung. | www.allbau.de




Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

Rat der Expertinnen
unter **0201-878530**

Regeln Sie Ihre Nachfolge – übernehmen Sie sicher!



SENIOR CONSULT RUHR
BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Nachfolgeregelung, die Bewertung, die langfristige Sicherung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung oder die Neukundengewinnung für Ihr Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich - völlig unverbindlich.

SENIOR CONSULT RUHR e.V.
Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2 · 45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de

„Kumpels, Klümpchen & Kultur“



Foto: Renaldo Coddour H.

Einer der Spielorte war Oli's Bäckchen in Oberhausen

Das Motto am 1. Tag der Trinkhallen im Ruhrgebiet kam blendend an. Tausende gingen auf Budentour und feierten eine der liebenswertesten Errungenschaften des Ruhrgebiets. Am „1. Tag der Trinkhallen“ gab es neben Bonbons, kalten Getränken und Eis am Stiel ein Kulturprogramm der besonderen Art, das größtenteils von Künstlern aus der Metropole Ruhr bestritten wurde. Klassik und Jazz, Poetry Slam und Literaturlesungen wurden an den 50 von der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) ausgewählten Buden ebenso dargeboten wie Kabarett und Kleinkunst, Weltmusik oder Rock & Pop. Und überall das gleiche Bild: Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlichster Nationen feiern friedlich miteinander.

Foto: Triple Z AG



Freuen sich über das gute Jahresergebnis: Werner Dieker, Aufsichtsratsvorsitzender der Triple Z AG; Benedikte Baumann, Projektbüro part3, Programmberaterin für den Tag der offenen Türen; und Dirk Otto, Vorstandsvorsitzender der Triple Z AG (von links).

Triple Z: Wieder Plus in 2015

Die Triple Z AG, die im August ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Türen feierte, hat im Geschäftsjahr 2015 rund 39.000 € Gewinn gemacht. Das gute Jahresergebnis hängt vor allem mit der konstant hohen Auslastung des Gründungs- und Unternehmenszentrums zusammen. Durchschnittlich waren 98,3 Prozent der Büro-, Lager- und Produktionsflächen vermietet. „Trotzdem lohnt es sich für Existenzgründer und Unternehmer immer, hier nachzufragen. Durch flexible Mietverträge werden auch kurzfristig mal Räume frei“, sagt Vorstandsvorsitzender Dirk Otto. So konnten 2015 trotz hoher Auslastung 21 neue Firmen ins Triple Z ziehen.

Um der wachsenden Nachfrage nach Büro- und Produktionsflächen nach zu kommen, betreibt die Triple Z AG die Erweiterung des Zentrums durch das interkommunale Gewerbegebiet Essen-Gelsenkirchen. Zwei angrenzende Flächen von insgesamt rund 10.000 m² wurden in den vergangenen beiden Jahren erworben. Zurzeit wird abschließend an einer Machbarkeitsstudie für einen Neubau auf der Fläche gearbeitet. Ziel ist, den Baubeschluss bis Ende 2016 zu fassen. | www.triple-z.de

Reiseziel Metropole Ruhr Über dem Landesdurchschnitt

Das Reiseziel Metropole Ruhr zählt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr Gästeankünfte und Übernachtungen im ersten Halbjahr 2016. Laut den aktuellen Zahlen des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen liegt das Ruhrgebiet deutlich über dem positiven Landesdurchschnitt. Der Sommermonat Juni verzeichnet 11,8 Prozent mehr ausländische Gäste im Ruhrgebiet.

In der ersten Jahreshälfte 2016 reisten 1.864.517 Menschen in die Region. Somit verzeichnet die Metropole Ruhr im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 knapp 2,0 Prozent mehr Gästeankünfte. Mit 3.660.165 Übernachtungen liegt die Zahl 2,6 Prozent über den Werten des Vorjahres.

Besonders erfreulich sind die Übernachtungszahlen der ausländischen Gäste. So übertraf sowohl die Zahl der Übernachtungen mit 601.912 (plus 6,0 Prozent) als auch die der Ankünfte mit 317.055 (plus 6,2 Prozent) deutlich die Vorjahreswerte.

STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir bauen Werte!
Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/5055 59

BITTE LEISE PRÜFUNG

Tel.: 0201 83467 14

Prüfungsvorbereitung Abschlussprüfung Teil 2

Industrie- | Zerspanungs- | Konstruktionsmechaniker

Ihr Ansprechpartner für
Metall- und Elektroberufe
in Essen und Oberhausen:
Uwe Müller
uwmueller@tuev-nord.de
www.tuev-nord-bildung.de

TÜV®
TUV NORD
Bildung

Werbung in der meo!

Anruf genügt: 0251/690 46 74

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Aschendorff
Media & Sales

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD21 21,00m Breite, 40,50m Länge

- Traufe 5,10m, Firsthöhe 6,95m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 69.900,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Schnellsteins 2, Winzone 2, & auf Anfrage
Mehr Infos

AUSSENWIRTSCHAFT

EFTA – Freihandelsabkommen mit Georgien unterzeichnet

Die EFTA-Staaten (Norwegen, Island, Schweiz, Liechtenstein) und Georgien haben am 27.06.2016 anlässlich des EFTA-Ministertreffens das ausgehandelte Freihandelsabkommen unterzeichnet. Schwerpunkt des Abkommens ist die Beseitigung der Einfuhrzölle auf Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft und ein verbesserter Marktzugang für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Fisch und sonstige Meereserzeugnisse. Mit dem Inkrafttreten des Abkommens werden die EFTA-Staaten und Georgien die Zölle und Abgaben gleicher Wirkung für gewerbliche Ursprungswaren (Waren der HS-Kapitel 25 bis 97) abschaffen. Ausgenommen davon sind Waren des Anhangs I Buchstabe b sowie für Fisch und sonstige Meereserzeugnisse. Hier werden gegenseitige Zollzugeständnisse gewährt. Das Freihandelsabkommen muss zunächst noch von den nationalen Parlamenten der EFTA-Staaten und Georgiens ratifiziert werden. Ein Termin für das Inkrafttreten des Abkommens steht noch nicht fest.



Foto: iStock/iachan999

Großbritannien – Brexit und Carnet A.T.A.

Im Referendum am 23. Juni 2016 hat das Vereinigte Königreich dafür gestimmt, die Europäische Union zu verlassen. Der früheste Zeitpunkt, zu dem dies wirksam werden kann, ist zwei Jahre, nachdem der Vertragsmechanismus ausgelöst wird. Im Moment wird eingeschätzt, dass dies sehr wahrscheinlich Ende 2018 sein wird. Nach Mitteilung des bürgenden Verbandes, der London Chamber of Commerce and Industry, können bis dahin Carnets für das Vereinigte Königreich als Teil der EU in demselben Modus wie bisher ausgestellt werden. Umgekehrt wird das Vereinigte Königreich ebenso Carnets weiterhin ausstellen wie bisher.

Brasilien – Carnet A.T.A.

Brasilien ist seit dem 28.06.2016 Mitglied der internationalen ATA Garantiekette der ICC WCF; es ist den Abkommen über Messen- und Ausstellungen, Berufsausrüstung, wissenschaftliche Geräte und Sportausrüstungen beigetreten. Weitere Informationen sind bei der IHK erhältlich.

Verbraucherpreisindizes

Mai 2016 bis
Juli 2016*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

2010 = 100	107,2	Mai	2016
2010 = 100	107,3	Juni	2016
2010 = 100	107,6	Juli	2016

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	107,7	Mai	2016
2010 = 100	107,8	Juni	2016
2010 = 100	108,0	Juli	2016

* Mit dem Berichtsmontat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

FÖRDERPROGRAMME

Seit August 2016 – Förderprogramm Heizungspumpen



Foto: iStock/Harald Richter

Das BMWi-Förderprogramm zur Heizungsoptimierung ist am 1. August gestartet. Gefördert werden der Tausch von Heizungspumpen, der hydraulische Abgleich von Heizungen und weitere gering investive Maßnahmen. Anträge können beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) gestellt werden. Bei allen Maßnahmen beträgt der Förderzuschuss zu den Netto-Investitionskosten 30 Prozent bis zu einem Höchstbetrag in der Fördersumme von 25.000 Euro. Antragsberechtigt sind neben Privatpersonen auch Freiberufler und Unternehmen, unabhängig von der Größe. Weitere Informationen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 2717958.

BILDUNG

Häufigster Ausbildungsberuf 2015: Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel

Im Jahr 2015 haben insgesamt 516 639 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Das waren 0,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, belegte der Beruf Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel mit 30.474 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen erneut den Spitzenplatz. Es folgten Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Verkäufer/-in, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in sowie Industriekaufmann/-kauffrau. Etwa ein Viertel der neu abgeschlossenen Verträge konzentrierte sich auf diese fünf häufigsten Ausbildungsberufe.

Männliche und weibliche Jugendliche unterscheiden sich in der Berufswahl. Bei den Neuabschlüssen von weiblichen Jugendlichen lag 2015 der Beruf Kauffrau für Büromanagement mit einem Anteil von 10,2 Prozent auf Rang eins. Männliche Jugendliche wählten am häufigsten den Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker (6,2 Prozent).

Die schulische Vorbildung beeinflusst die Berufswahl: Bei Jugendlichen mit Hochschulzugangsberechtigung waren Industriekaufmann/-kauffrau, Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement sowie Bankkaufmann/-kauffrau die drei häufigsten Ausbildungsberufe. Bei Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss rangierte der Beruf Verkäufer/-in auf Platz eins, gefolgt von Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel und Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft. Der Anteil Jugendlicher mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag ohne Hauptschulabschluss betrug dabei allerdings nur 2,8 Prozent gegenüber einem Anteil von 27,5 Prozent mit Hochschulzugangsberechtigung.

Auch hinsichtlich der schulischen Vorbildung der Auszubildenden gibt es Geschlechtsunterschiede. Bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen lag der Anteil der weiblichen Jugendlichen mit Hochschulzugangsberechtigung mit 33,5 Prozent um zehn Prozentpunkte höher als bei den männlichen. Dagegen übertraf der Anteil der männlichen Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss um einen Prozentpunkt den der weiblichen (3,3 Prozent zu 2,2 Prozent).

UMWELT

Frist beachten: Rücknahmepflicht von Elektroaltgeräten



Das neue Elektrogesetz (ElektroG) trat bereits am 24. Oktober 2015 in Kraft. Eine der bedeutenden Neuerungen ist die Pflicht des Handels, Elektroaltgeräte zurückzunehmen. Die hierfür vorgesehene Karenzzeit läuft in den nächsten Wochen ab. Bis zum 24. Juli 2016 müssen stationäre Einzelhändler ab 400 qm Elektro-Verkaufsfläche bzw. Onlinehändler ab 400 qm Elektro-Versand- und Regalfläche die Voraussetzung zur kostenlosen Rücknahme von Elektroaltgeräten geschaffen haben.

Konkret bedeutet das für Einzelhändler, Rücknahmemöglichkeiten vor Ort oder in unmittelbarer Nähe vorzuhalten. Onlinehändler müssen Rücknahmemöglichkeiten in zumutbarer Entfernung zu ihren jeweiligen Endkunden im gesamten Bundesgebiet nachweisen. Zudem müssen umfassende Registrierungs-, Melde- und Hinweispflichten erfüllt werden. Der Verweis auf öffentlich-rechtliche Annahmestellen ist nicht zulässig. Weitere Informationen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3382354.

Kostenlose

IT-SPRECHSTUNDE

für Unternehmen und Handwerksbetriebe

→ Geschäftsstelle des networker NRW, ComIn Start, Essen

→ Wann? jeden zweiten Donnerstag eines Monats, ab 16:30 Uhr

→ Kontakt: www.it-sprechstunde.de oder
Tel.: 0201 1892-198 (Jan Borkenstein)

→ Nächster Termin: 8. September 2016



INDUSTRIEBAU

WAS BEDEUTET KOMPETENZ?

www.buehrer-wehling.de

STEUERN

Vorsteuervergütung in der EU – Keine zweite Chance!

Viele Unternehmer wissen nicht, dass, wenn ihre Mitarbeiter regelmäßig im Ausland unterwegs sind oder auf ausländischen Messen das Unternehmen präsentieren, die in den üblichen Betriebsausgaben enthaltene Umsatzsteuer vom Fiskus erstattet werden kann. Zuständig ist dafür das Bundesszentralamt für Steuern (www.bzst.de).

Allerdings gilt für die Geltendmachung der Ansprüche innerhalb der EU eine Ausschlussfrist bis zum 30.09. eines jeden Jahres. Dies hat auch der EuGH mit Urteil vom 21.06.2012 (Az. C-249/11) deutlich gemacht: Bei Anträgen, die nicht bis zum Stichtag 30.09. gestellt sind, besteht danach kein Anspruch mehr auf Vorsteuervergütung. Diese Frist ist nicht verlängerbar. Weitere Informationen zum Thema „Vorsteuervergütungsverfahren“ erhalten Sie unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 23431.

Newsletter Recht und Steuern

Ein Service Ihrer IHK zu Essen: Abonnenten können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Aktuelle Inhalte sind einzelne aufbereitete Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK; ergänzt wird dies durch erläuternde Veröffentlichungen und Informationen zu allen für den Unternehmer interessanten Rechtsgebieten von Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Handelsrecht hin bis zum Steuerrecht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 85569.



Foto: iStock

BGH-Urteil

Hotel-Parkplätze unterliegen 19 %-Besteuerung

Der BFH hat mit Urteil vom 01.03.2016 (Az.: XI R 11/14) entschieden, dass bei Übernachtungen in einem Hotel nur die unmittelbar der Vermietung (Beherbergung) dienenden Leistungen des Hoteliers dem ermäßigten Umsatzsteuersatz von 7 Prozent unterliegen. Die Einräumung von Parkmöglichkeiten an Hotelgäste gehöre nicht dazu und sei mit dem Regelsteuersatz von 19 Prozent zu versteuern. Das gelte auch dann, wenn hierfür kein gesondertes Entgelt berechnet werde. Der BFH ist der Auffassung, dass bei der Frage, ob eine Leistung i. S. von § 12 Abs. 2 Nr. 11 S. 2 UStG unmittelbar der „Vermietung“ diene, zu berücksichtigen sei, dass die Vermietung sich auf den in Satz 1 dieser Vorschrift verwendeten Begriff der „Vermietung von Wohn- und Schlafräumen, die ein Unternehmer zur kurzfristigen Beherbergung von Fremden bereithält“ beziehe. Die Einräumung von Parkmöglichkeiten diene nicht unmittelbar der Vermietung in diesem Sinne, sondern der Verwahrung eines vom Hotelgast ggf. mitgeführten Fahrzeugs. Die Entscheidung finden Sie auf der Homepage des BFH unter www.bundesfinanzhof.de/entscheidungen/entscheidungen-online

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892-255 · andrea.henning@essen.ihk.de

Kind + Jugend

Fachmesse für Baby- und Kleinkindausstattung
15. bis 18. September 2016 in Köln
1.100 Aussteller aus 48 Ländern, 21.000 Besucher
www.kindundjugend.de

glasstec

Weltleitmesse der Glasbranche
20. bis 23. September 2016 in Düsseldorf
1.200 Aussteller aus 51 Ländern, 42.700 Besucher
www.glasstec.de

photokina

World of Imaging
20. bis 25. September 2016 in Köln
1.070 Aussteller aus 51 Ländern, 125.000 Besucher
www.photokina.de

IAW

Int. Aktionswaren- und Importmesse
27. bis 29. September 2016 in Köln
300 Aussteller aus 60 Ländern, 8.500 Besucher
www.iaw-messe.de

Security

Weltmarkt für Sicherheit und Brandschutz
27. bis 30. September 2016 in Essen
1.000 Aussteller aus 39 Ländern, 36.200 Besucher
www.security-essen.de

Rehacare International

Int. Fachmesse u. Kongress - Selbstbestimmt Leben
28. September bis 1. Oktober 2016 in Düsseldorf
760 Aussteller aus 38 Ländern, 39.000 Besucher
www.rehacare.de

BMF-Schreiben

Spenden wegen Hochwasser in Deutschland

Ausgelöst durch schwere Unwetter Ende Mai/Anfang Juni 2016 sind in weiten Teilen Deutschlands beträchtliche Schäden entstanden. Das BMF hat Regelungen erlassen, die Spendern, Organisationen und Unternehmen sowie deren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Hilfeleistung erleichtern. Die Vereinfachungsregelungen gelten für Unterstützungen, die vom 29.12.2016 bis 31.12.2016 geleistet werden.

Das Schreiben kann unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3416710, abgerufen werden.



Foto: Stock

MANAGEMENT

DIN EN ISO 9001:2015:

Wegweiser für die Praxis

Eine neue Version der DIN EN ISO 9001 tritt in Kraft. Bis 2018 haben die Unternehmen nun Zeit, ihr Qualitätsmanagementsystem auf die DIN EN ISO 9001:2015 umzustellen. Als Unterstützung bei der Umstellung oder auch bei der Erst-Zertifizierung hat IHK NRW eine Neuauflage des bewährten IHK-Leitfadens „Qualitätsmanagementsysteme – Ein Wegweiser für die Praxis“ veröffentlicht. Hier werden Neuerungen der Norm, Hinweise zur Einführung eines integrierten Managementsystems, Qualitätskosten sowie zu Werkzeugen und Methoden aufgezeigt. Der Leitfaden ist unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3430474 abrufbar.

Werbung in der meo!

Anruf genügt:

0251/690 46 74

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Aschendorff
Media & Sales

HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

Innovationspreis des Handels

Mit dem Publikumspreis „Innovationspreis des Handels“ zeichnet der Handelsverband Deutschland (HDE) die innovativsten Ansätze im deutschen Einzelhandel des vergangenen Jahres aus.

Ob Ladenkonzept, IT-Lösung, Einkauf, Marketing, Logistik oder E-Commerce, ob stationär oder online – der HDE sucht die bedeutendsten Innovationen des Handels und freut sich auf viele Bewerbungen aus der Branche. Bis zum 14. Oktober 2016 können sich alle Unternehmen, die in Deutschland Einzelhandel treiben oder handelsnahe Dienstleistungen anbieten, bewerben. Weitere Informationen unter: www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr.: 3439932

Richtlinie zur CSR-Berichterstattung

Große Unternehmen von „öffentlichem Interesse“ und mit mehr als 500 Mitarbeitern müssen künftig über ihr gesellschaftliches Engagement („Corporate Social Responsibility“, kurz: „CSR“) berichten: Dies sieht die europäische CSR-Richtlinie vor, die bis zum 6. Dezember 2016 in nationales Recht umgesetzt werden muss.

Diese Betriebe sind dann verpflichtet, Informationen über Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und Aspekte der Korruptionsbekämpfung zu veröffentlichen, soweit diese für die Entwicklung des Unternehmens wesentlich sind.

Weiter Informationen unter: www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr.: 3439940

INDUSTRIEBAU



**KOMPETENZ
BEDEUTET, DAS
BAUEN DEN
FACHLEUTEN ZU
ÜBERLASSEN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



TERMINE

IHK-Themenforum „Lohnsteuer 2017“

Zum Jahreswechsel sind zahlreiche lohnsteuerrechtliche Neuerungen zu beachten. Im Blickpunkt stehen neben Gesetzesänderungen auch neue Verwaltungsanweisungen, die die Lohnsteuerprüfer unmittelbar anzuwenden haben. Bedeutsam sind insbesondere auch die Entwicklungen bei der Erfassung und Bewertung von geldwerten Vorteilen, z. B. bei Abrechnung von Dienstwagengestellungen oder Aufmerksamkeiten. Zudem wird auf Gestaltungsmöglichkeiten und Gestaltungsgrenzen im Zusammenhang mit Nettolohnoptimierungsprodukten eingegangen. Zudem werden auch die Schwerpunkte der Lohnsteuer-Außenprüfung dargestellt sowie neue Entwicklungen bei der Lohnsteuerpauschalierung behandelt.

Termine:

- Dienstag, 06. Dezember 2016, 09:00 Uhr bis ca.13:00 Uhr oder
- Mittwoch, 07. Dezember 2016, 09:00 Uhr bis ca.13:00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt/Steuerberater

Kosten: 80,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen.

IHK-Themenforum „Reisekosten 2017“

Das steuerliche Reisekostenrecht wird immer komplexer. Gerade durch die Reisekostenreform 2014 und durch neue konkretisierende Verwaltungsanweisungen haben sich weitere Veränderungen und Fortentwicklungen ergeben. Diese müssen von Arbeitgebern bei den Reisekostenabrechnungen beachtet werden, um sich keinen Haftungsrisiken auszusetzen. Im Seminar werden die aktuellen Änderungen und Entwicklungen anschaulich und praxisnah anhand von Beispielfällen dargestellt. Auf die jüngsten Entwicklungen wird hierbei ein besonderes Augenmerk gelegt. Außerdem werden Ihnen neue Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt und kritische Anmerkungen zur Verwaltungsauffassung gegeben.

Termine:

- Dienstag, 06. Dezember 2016, 14:00 Uhr bis ca.17:00 Uhr oder
- Mittwoch, 07. Dezember 2016, 14:00 Uhr bis ca.17:00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt/Steuerberater

Kosten: 80,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen.

Anmeldungen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 12249741 oder 12249744

Essener Steuerforum

Dienstag, 20.09.2016, 10.00 – 15.00 Uhr, im Hause der IHK

- Themen:**
- Elektronische Kassen/Kassenprüfung
 - Extras für Mitarbeiter
 - Umsatzsteuerbetrug/Umsatzsteuerkarussell
 - Erbschaftsteuer - aktueller Stand

Verbindliche Anmeldungen sowie weitere Informationen zu dieser kostenfreien Ganztagesveranstaltung unter www.essen.ihk24.de, Dok. 12260487.

Ansprechpartner: Jana Mielke, Tel. 0201-1892 228

IHK-Veranstaltungsreihe „Idee trifft Recht“

Sie haben etwas erfunden oder eine Idee für ein neues Produkt? Sie haben ein Logo entworfen oder fragen sich, ob Ihr Unternehmensname geschützt ist?

Häufig ist Unternehmern in solchen Fällen nicht klar, ob und unter welchen Voraussetzungen ihr geistiges Eigentum – so der juristische Fachbegriff – Schutz genießt. Licht ins Dunkel bringt eine Veranstaltungsreihe, zu der die IHK zu Essen und die IHK Mittleres Ruhrgebiet gemeinsam einladen. Unter dem Titel „Idee trifft Recht“ beschäftigen sich vier Veranstaltungen mit dem Recht des geistigen Eigentums.

In der **Auftaktveranstaltung** am Nachmittag des **12.09.2016** geht es zunächst um eine Einführung in das Thema: Welche Schutzrechte gibt es? Was ist eine Marke, was ein Patent und was ein Gebrauchsmuster? Wie unterscheiden sich Urheberrecht und eingetragenes Design?

In einer hieran direkt anschließenden Veranstaltung wird speziell das Thema Markenrecht behandelt werden.

In den beiden **folgenden Workshops**, die am Nachmittag des **27.09.2016** zeitgleich stattfinden werden, wird es um Patente und Gebrauchsmuster sowie um Urheber- und Designrecht gehen.

Vortragenden werden

- Dr. Andreas Leweringhaus, IHK Mittleres Ruhrgebiet, Bochum, (Einführung),
- Rechtsanwältin Christel Jedamzik, Witten, (Markenrecht),
- Rechtsanwalt Dr. Maximilian Dorndorf, Essen, (Urheber- und Designrecht) sowie
- Patentanwalt Dr. Alexander von Foullon, Essen, (Patent- und Gebrauchsmusterrecht).

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen statt.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung zu den kostenfreien Veranstaltungen finden Sie online unter www.essen.ihk24.de über die **Dokumentenummer 3405960**. Anmeldungen sind auch telefonisch möglich, unter **0201/1892-228**.

Workshop „Unternehmenskauf und -verkauf“

Donnerstag, 29. September 2016, 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Wie läuft eine Due Diligence? Ertragswertmethode oder DCF-Bewertung? Asset Deal oder Share Deal?

Wer eine Unternehmenstransaktion als Käufer oder Verkäufer vor sich hat, sieht sich vielen komplexen Fragen ausgesetzt. Wir möchten die Blackbox „Unternehmenskauf und -verkauf“ für Sie öffnen und die wichtigsten Fragen anhand von Beispielen aus der Praxis aufklären.

Dr. Peter A. Frankenberg, Geschäftsführer der Essener M & A-Beratungsfirma IVC Mergers & Acquisitions GmbH, wird in dem zweieinhalbstündigen Workshop eine „Hitliste der Probleme“ vorstellen, die Unternehmerinnen und Unternehmern bei M & A-Verfahren immer wieder Sorgenfalten auf die Stirn treibt. Anhand eines einfachen Beispiels wird er mit Ihnen zusammen eine Unternehmenswertermittlung nach dem Ertragswertverfahren durchführen und dabei typische Fragestellungen aus der Due Diligence berücksichtigen.

Weitere Informationen zu dieser kostenfreien Veranstaltung unter www.essen.ihk24.de, Dok. 12290671.

Anmeldung: Christine Lohmann, Tel.: 0201/18 92-221

Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächste Termine: 01.09., 06.10.2016

14.00 bis ca. 17.00 Uhr · Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- IT-Wissen für Existenzgründer
27.10.2016, 14.15 bis 15.45 Uhr
- Finanzamt im Dialog
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
07.09.2016, 16.15 bis 18.15 Uhr
- Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige
07.09.2016, 15.00 bis 16.00 Uhr
- Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge
06.09.2016, 16.15 bis 17.45 Uhr
- Betriebliche Versicherungen
06.09.2016, 14.30 bis 16.00 Uhr
- Gründungs- und Festigungsfinanzierung
22.09.2016, 16.00 bis 18.00 Uhr
- Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer
21.09.2016, 15.00 bis 18.00 Uhr
- Erfolgsfaktor Zielgruppenorientierung beim Marketing
13.09.2016, 16.00 bis 17.30 Uhr
- Auftreten im Rechtsverkehr – Rechtsformen und der Schutz des Unternehmens als „Marke“
28.09.2016, 14.00 bis 15.30 Uhr
- Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen
28.09.2016, 16.00 bis 18.00 Uhr
- Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee
27.09.2016, 15.00 bis 17.00 Uhr
- Erfolg beginnt beim Unternehmensnamen
25.10.2016, 14.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Emel Cinar

Fon: 0201/1892-229

Jutta Schmidt

Fon: 0201/1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Erfinderberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächster Termin:

08.09.2016, 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 06.09., 06.12.2016, 8.00 bis 16.30 Uhr, Anmeldung erbeten.



Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Unternehmensbegleitung e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr in

Mülheim nächster Termin: 27.10.2016

Oberhausen nächster Termin: 22.09.2016

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr

Fon: 0208/4848-51

STARTERCENTER NRW in Oberhausen

Fon: 0208/82055-15

Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Im zweiten Teil des Workshops wird die formale Sicht rund um die Gründung behandelt.

Beide Teile sind separat buchbar und werden abwechselnd an den Standorten Mülheim und Oberhausen angeboten.

Kosten:

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt

Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

Nächster Termin in Oberhausen:

Tag 1: 05.09.2016, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 06.09.2016, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Oberhausen

Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: 24.10.2016, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 25.10.2016, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: www.nexxt-change.org
Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK ist: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

(Maklerinserat): **Eventservice und Catering** im Ruhrgebiet; Das Unternehmen wurde bereits 1988 gegründet und hat sich seitdem stetig weiterentwickelt. Heute gehört das Unternehmen zu einer der führenden Event- und Cateringanbieter des Ruhrgebietes. Das Unternehmen ist ein echter Volldienstleister und sieht sich in der Lage, sämtliche Aspekte einer Veranstaltung erfolgreich umzusetzen: Catering und Partyservice, Vermietung von Eventequipment, Messeservice und Messecatering, Dienstleistungsservice und Logistik, Personal, Zelt- und Pavillonbau und Veranstaltungstechnik. Das Unternehmen verfügt über einen eindrucksvollen Kundenstamm mit großen Namen aus Wirtschaft, Industrie und Handel, die das Unternehmen regelmäßig beauftragen. Aber auch viele Privatkunden schätzen den Service des Unternehmens. Das Unternehmen verfügt über eine sehr gepflegte und professionelle Ausstattung. Neben dem Geschäftsführer sind sieben weitere Arbeitnehmer im Unternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Je nach Bedarf und Veranstaltungsgröße steht flexibel weiteres Personal abrufbereit zur Verfügung. Das Unternehmen wird in gemieteten Räumlichkeiten betrieben. Ein haus-eigener Imbiss mit Sitzplätzen gehört ebenfalls zum Unternehmen. Es steht einem Erwerber allerdings frei, ob er den Imbissbetrieb fortsetzen möchte. Der Verkauf des Unternehmens erfolgt ausschließlich aus gesundheitlichen Gründen. Gerne stehen wir Ihnen bei Rückfragen zur Verfügung. → E 635 A

Hundesalon in Mülheim an der Ruhr sucht Nachfolger zur erfolgreichen Weiterführung. Gut eingesessener und laufender Salon für Hunde und Katzen ist aufgrund privater Lebensveränderungen abzugeben. Gewünscht wird ein fließender Übergang. Der Salon soll komplett mit Inventar und Einrichtung übernommen werden. Das Ladenlokal ist gemietet, der Mietvertrag kann aber auch übernommen werden. Ein sofortiger Arbeitsbeginn ist möglich. Kundenstamm soll übernommen werden. Eine Ablöse ist erforderlich. → E 636 A

Salzgrotte im Ruhrgebiet sucht Nachfolger. Die Salzgrotte ist ein inhabergeführter Betrieb zur Förderung der Gesundheit und fördert das körperliche Wohlbefinden. Die hervorragende Wirkungsweise von Salzen ist seit Jahrhunderten bekannt und es wird in dem Therapie- und im Entspannungsalltag genutzt. Standort des Unternehmens: – mitten in der City, – fußläufig vom Hauptbahnhof ca. 3 bis 4 Minuten – im Umfeld öffentliche kostengünstige Parkplätze – sehr gute Verkehrsverbindungen zur Autobahn; Das Unternehmen ist gut eingeführt und arbeitet profitabel. Eine gut gestaltete Internetseite/FB ist vorhanden. Ausstattung: In sehr gutem Zustand, kann komplett übernommen. Im Geschäftsjahr Betriebsergebnis 7 % vom Umsatz; Übernahmemodalitäten: gleichzeitig Weiterführung des Mietvertrages durch den neuen Eigentümer; Mietvertrag mit mehrfacher Verlängerungsoption. Einarbeitung durch jetzige Inhaberin in einer festzulegenden Übergangszeit wird angeboten. Gute Voraussetzungen für Übernahme durch ideale Startbedingungen. Expansionsfläche vorhanden. → E 637 A

Großer **Outdoor Freizeitbetrieb** im Ruhrgebiet sucht Nachfolge · Es geht nicht nur um Abenteuer & Nervenkitzel, sondern auch um pädagogische Ansätze, wie die Förderung der Eigenverantwortlichkeit sowie des Verantwortungsbewusstseins. Hauptbetrieb März – November. Bitte fordern Sie ein ausführliches Exposé an. → E 638 A

Private Arbeits- und Personalvermittlung, ideal f. Existenzgründung, zu verkaufen; Die in 2007 gegründete und bis 2015 nach AZAV zertifizierte private Arbeits- und Personalvermittlung mit Sitz in Essen, möchte ich auf diesem Weg altersbedingt zum Verkauf anbieten. Anbieten möchte ich Interessierten: Web-Seite, Personalsoftware-Lizenz, eingetragener Firmenname (Wort-Bildmarke), zertifizierte Prozesse, Kunden und Klienten, Kooperationspartner und Netzwerke; Eine Unterstützung/Beratung auch nach dem Verkauf ist möglich. → E 639 A

Zoofachhandel mit ausgesuchtem Vollsortiment und hoher Produktdichte sucht Nachfolger. Es werden Zubehör, Futtermittel sowie Tiere (Vögel, Nager, Süß- und Seewasserfische und Reptilien) verkauft. Ein großer Kundenstamm kann übernommen werden. Die Aquarienanlage besteht aus 13 Blöcken (83 Becken in verschiedenen Größen). 2 Blöcke für Terrarien, die man auch als Aquariumblock umfunktionieren kann. Pflanzenanlage mit Eckteich integriert. Nageranlage: 12 Gehege in verschiedenen Größen. 10 Kundenparkplätze stehen lt. Mietvertrag gegenüber vom Geschäft zur Verfügung. → E 640 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Maschinenbau- oder Metallbearbeitungsunternehmen gesucht · Maschinenbautechniker, Werkzeugmechaniker, 41 Jahre, derzeit Geschäftsführer einer kleinen Unternehmensgruppe mit Standorten in Osteuropa sucht Unternehmen zur Nachfolge. Als technischer Allrounder suche ich ein geeignetes Unternehmen zur Nachfolge. Gerne auch mit eigenem Produkt. Führungserfahrung vorhanden. Derzeitig verantwortlich für 350 Mitarbeiter an 4 Standorten in Deutschland und Osteuropa. Ich vertiefe meine Kenntnisse im Bereich Unternehmensführung, strategische Ausrichtung und kaufmännische Kompetenzen. → E 291 N

Hausverwaltung gesucht · Bestehende Hausverwaltung sucht zwecks Expansion ein/mehrere Unternehmen der Immobilienbranche zur Übernahme/Nachfolge. Wir sind eine bestehende Hausverwaltung aus Essen und Dinslaken und suchen zur Expansion weitere Einheiten oder komplette Hausverwaltungen zur Übernahme bzw. Nachfolge. Wir bewegen uns in einem Radius von ca. 30 km um Essen. Gewachsen Strukturen können übernommen werden. Wir freuen uns auf Ihre Angebote. → E 293 N

Stahlhandel mit Schwerpunkt Großhandel, Tätigkeitsbereich: Inland, EU und Ausland · Suche Stahlhandel in Altersnachfolge im Großhandelsbereich mit Ausrichtung auf DE, EU und Drittland im Produktbereich: Coils, Spaltbänder, Bleche, sonstige Halbzeuge. → E 295 N



Foto: Thinkstock by Getty Images

Buchstaben-Klassifizierung der Energielabel ist ausgereizt.

EU-Energielabel: EU-Parlament greift DIHK-Vorschläge auf

Brüssel. Das von Haushaltsgeräten bekannte Energielabel (mit z. B. A+++ für beste Effizienzwerte) wird derzeit auf EU-Ebene überarbeitet. Anlass ist, dass die Buchstaben-Klassifizierung ausgereizt ist. Die Europaparlamentarier haben jetzt beschlossen, dass künftig bei der Einführung neuer oder der Überarbeitung bestehender Energielabel i.d.R. keine Produkte die höchste Effizienzklasse A erreichen sollen, um Platz für technologischen Fortschritt zu lassen. Die Kommission wollte sogar die Klassen A und B freihalten. Die Abgeordneten folgten dagegen der Argumentation des DIHK, nach der es Kunden schwer vermittelbar ist, dass ein Gerät mit C-Klassifizierung plötzlich das Beste sein soll, was auf dem Markt verfügbar ist. Die Händler sollen zudem mehr Zeit (drei Wochen statt eine) für den Austausch der alten Label in ihren Verkaufsräumen bekommen. Außerdem ist eine neue Produktdatenbank vorgesehen. Der DIHK hatte in seiner Stellungnahme von einer solchen Datenbank generell als überflüssig abgeraten. Jetzt soll der Verwaltungsaufwand für die Hersteller zumindest möglichst gering gehalten werden.

KMU-Korrekturfaktor soll bleiben

Brüssel. Der zuständige EU-Kommissar Jonathan Hill hat sich jetzt dafür ausgesprochen, im Rahmen von Basel III den sogenannten KMU-Korrekturfaktor beizubehalten. Das ist wichtig, weil viele kleine und mittlere Betriebe (KMU) von der erleichterten Kreditvergabe profitieren. Er folgt damit einem Vorschlag des DIHK. Damit müssen Banken für Kredite bis zu einer Höhe von 1,5 Millionen Euro an Mittelständler weiterhin weniger Eigenkapital hinterlegen als beispielsweise bei Darlehen an Großkonzerne. Darüber hinaus setzt sich der DIHK dafür ein, den Unterstützungsfaktor noch breiter auszugestalten.

„Business needs Europe – Europe needs Business“

Brüssel. Rund 800 Unternehmer aus 43 Ländern kommen am 13. Oktober 2016 in Brüssel zum 4. „Europäischen Parlament der Unternehmen“ zusammen. Im Plenarsaal (Hemicycle) des EU-Parlaments werden sie über gemeinsame wirtschaftspolitische Positionen abstimmen. Alle zwei Jahre organisiert der europäische Kammerdachverband Eurochambres das Zusammentreffen, damit kleine und mittlere Unternehmen ihrer Stimme besser Gewicht verleihen können. Der DIHK betreut die deutsche Delegation, die aus 92 Unternehmern besteht. Das Rahmenprogramm sieht einen Parlamentarischen Abend mit den deutschen Europaabgeordneten und eine Diskussionsrunde mit Frans Timmermans, Vize-Präsident der EU-Kommission vor. Interessierte Unternehmer können sich bei ihrer regionalen IHK melden, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

DIHK unterstützt Woche der Industrie

Berlin. Die IHK-Organisation beteiligt sich an der bundesweiten Woche der Industrie, vom 17. bis 25. September 2016. Die Aktionswoche soll die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie deutlich machen. Die Bandbreite der von den IHKs geplanten Veranstaltungen schließt neben „klassischen“ Industrietemen auch Felder wie Ausbildung, Energie oder Digitalisierung ein. Träger ist das Bündnis „Zukunft der Industrie“, dem seit Juli 2016 auch der DIHK angehört. Hierin haben sich Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften und das Bundeswirtschaftsministerium zusammengeschlossen, um Maßnahmen zu verabreden, die die Zukunftsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland stärken.

DIHK-Forderungen nach mehr Transparenz in Trilogverfahren auf gutem Weg

Brüssel. Der Gesetzgebungsprozess in der EU muss transparenter und damit demokratischer werden. Das fordert die EU-Bürgerbeauftragte von der Europäischen Kommission, dem Rat und dem Parlament. Hintergrund ist die Praxis, eine Einigung zwischen Rat und Parlament bereits in erster Lesung durch das sog. Trilogverfahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit herbeizuführen. Im Vorschlag der Bürgerbeauftragten findet sich u. a. auch die DIHK-Forderung nach Veröffentlichung der wichtigsten Dokumente aus den Gesetzgebungsverhandlungen zwischen Rat, Parlament und Kommission wieder. Das ist aus DIHK-Sicht wichtig, um Auswirkungen für die Wirtschaft abschätzen und bewerten zu können. Bis zum 15. Dezember 2016 müssen die Institutionen auf die Vorschläge reagieren.



Foto: IHK

Ein Beruf mit vielen Facetten: Ausbilderin Kathrin Lindemann (2. v. l.), Unternehmenssprecherin Sandra Huber (4. v. l.) und Auszubildende Elisa Zöllner (ganz links) vom Mülheimer Bestattungshaus aus dem Siepen informierten die Konsenspartner über die Bestattungsfachkraft und gaben Einblicke in den Berufsalltag. Zu den Konsenspartnern gehörten (v. l.): Jürgen Koch, Barbara Yeboah (Kreishandwerkerschaft Oberhausen/Mülheim), Jutta Kruft-Lohrengel, Dieter Hillebrand und Klaus Konietzka.

Ausbildungskonsens tourte durch MEO-Region

Vorbilder in Sachen Ausbildung besucht

Am 1. August begann bei vielen Unternehmen das neue Ausbildungsjahr – und 500 freie Ausbildungsplätze standen noch zur Verfügung. Grund für die Partner des regionalen Ausbildungskonsenses, erneut auf Sommertour zu gehen, um für die duale Ausbildung zu werben – und zu verdeutlichen, dass ein Einstieg auch kurz vor Beginn noch möglich ist.

Besucht wurden sechs Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk in der MEO-Region, die sich besonders stark in der Ausbildung engagieren. „Eine gute betriebliche Ausbildung ist die beste Investition in die Zukunft. Und warum dabei nicht auch über den Tellerrand blicken, um eigene Chancen zu erhöhen, wenn es mit dem Traumjob nicht klappt?“, bekräftigt Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen. Zweifelsohne gehört der von dem Familienunternehmen aus dem Siepen angebotene Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft zu den eher ungewöhnlichen Berufen – und steht damit für die Vielseitigkeit der ca. 350 Ausbildungsberufe.

Das Mülheimer Bestattungshaus legt viel Wert auf eine individuelle und abwechslungsreiche Ausbildung. „Wir brauchen in unserem Beruf Menschen, die nicht nur Fachwissen, sondern auch Einfühlungsvermögen mitbringen“, erklärt Unternehmenssprecherin Sandra Huber. Darum sollten auch Schulnoten allein nicht das ausschlaggebende Kriterium für die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch sein – darin sind sich Unternehmen und Konsenspartner einig.



Foto: IHK

Im Brauhaus der Essener Privatbrauerei Stauder: Ausbildungsleiterin Kathrin Löbbert mit den Azubis Niclas Steinbrecher und Lisa Danzebrink.

Netzwerkarbeit seit 20 Jahren

Der Ausbildungskonsens der MEO-Region wurde 1996 gegründet; zu den Mitgliedern gehören neben der IHK zu Essen die Arbeitsagenturen, die Jobcenter, der DGB und die Kreishandwerkerschaften. Gemeinsames Ziel ist es, für die duale Ausbildung zu werben und auf offene Stellen aufmerksam zu machen. In den Sommerferien 2016 besuchte er zum zweiten Mal sechs Unternehmen aus der Region, die sich vorbildlich in der Ausbildung engagieren.

Zu Gast bei OXEA in Oberhausen: Ausbildungsleiter Gerald Mosel (g. l.) und Ausbilder Axel Schäfer (2. v. r.) begrüßten die Mitglieder des Ausbildungskonsens.

Auch die Essener Privatbrauerei Stauder GmbH betont die unternehmerische Verantwortung und bildet überdurchschnittlich viel für einen Betrieb in seiner Größe aus. Aktuell gehören 15 Auszubildende zum Familienunternehmen; davon sind neun im kaufmännischen Bereich tätig, sechs erlernen den Beruf des Brauers und Mälzers. Neben dem Betriebsalltag steht in der ersten Woche auch das Seminar „Fit für die Ausbildung“ auf dem Programm, das Azubis über ihre Rechte und Pflichten informiert. Eine aktive Ausbildung liegt dem Unternehmen am Herzen: Azubis sollen möglichst schnell in die Arbeitsabläufe integriert werden. Die Vorteile für beide Seiten liegen auch für Klaus Waschulewski vom DGB auf der Hand. Er lobt die duale Berufsausbildung mit theoretischem Unterricht in der Berufsschule und praktischer Ausbildung im Betrieb. „Speziell ausgebildete Fachkräfte können so frühzeitig in Unternehmensabläufe eingebunden und die Folgen des demografischen Wandels fließend aufgefangen werden. So wird die Zukunftsfähigkeit der Betriebe nachhaltig mit eigenem Nachwuchs gestärkt“.

Die Zukunft des Unternehmens zu sichern und so dem Fachkräftemangel entgegen zu treten, waren auch für OXEA ausschlaggebende Gründe, die Zahl der Ausbildungsplätze in den vergangenen Jahren konsequent zu erhöhen. Das Unternehmen ist der zweitgrößte Arbeitgeber Oberhausens und setzt sich für ein hohes Ausbildungsniveau ein. Oft gehören



Foto: OXEA GmbH

OXEA-Azubis mit ihren Abschlüssen zu den besten und werden auf der IHK-Bestenehrung ausgezeichnet. Für Ausbildungsleiter Gerald Mosel das beste Zeichen, dass die Ausbildung im OXEA Werk Ruhrchemie höchsten Qualitätsanforderungen entspricht.

Wie im letzten Jahr konnten die Konsenspartner bei der gemeinsamen Ausbildungstour viele interessante Betriebe kennenlernen, die Jugendlichen Chancen geben und Perspektiven eröffnen – das ist vorbildlich! ■

Grüne Hauptstadt – Essen 2017

Blaupause für eine gelingende Energiewende



Grün, so weit das Auge reicht – Essen beweist auch aus der Vogelperspektive, dass der Titel „Grüne Hauptstadt“ zu Recht verliehen wurde.

Die Europäische Kommission vergibt jährlich den Titel Grüne Hauptstadt Europas. Sie zeichnet damit jeweils eine Stadt mit mehr als 100.000 Einwohnern aus, die Umweltschutz, wirtschaftliches Wachstum und die Lebensqualität ihrer Einwohner auf erfolgreiche Weise miteinander vereint.

Im Jahr 2017 trägt die die Stadt Essen den Titel und übernimmt damit eine Vorbildrolle in Europa, die sie mit nachhaltigen Projekten und Investitionen belegt. Beteiligt sind sowohl die Stadt, die Wirtschaft als auch die Bürger vor Ort. Wir haben mit Simone Raskob, Umwelt- und Baudezernentin der Stadt Essen, und dem Leiter des Umweltamtes, Matthias Sinn, die das Projekt leiten, gesprochen.

Wie passen Wirtschaft und die Grüne Hauptstadt – Essen 2017 zusammen?

Raskob: Die jahrzehntelange, konsequente Arbeit der Stadt Essen für eine grüne Stadtentwicklung zeigt, dass Ökologie und Ökonomie miteinander vereinbar sind. So werden und wurden beispielsweise große Brachflächen wie der Krupp-Gürtel saniert und für neue Gewerbeansiedlungen nutzbar gemacht. Die Stadt Essen ist bestrebt, den Umwelt- und Klimaschutz gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft voranzutreiben. Um Essen zu einer lebenswerten Stadt zu machen. Das Grüne Hauptstadt-Jahr bietet den passenden Rahmen dafür.

Wie können sich Unternehmen an dem Programm der Grünen Hauptstadt beteiligen?

Raskob: Unternehmen können sich im Rahmen des Sponsoring-Programms der Grünen Hauptstadt – Essen 2017 aktiv für die Zukunft unserer Stadt und sich mit diesem Engagement in der gesamten Region darstellen. Das Sponsoren-Konzept sieht eine finanzielle Beteiligung über das gesamte Projekt Grüne Hauptstadt hinweg vor, aber auch projektbezogenes Sponsoring, das ein konkretes Projekt finanziell oder mit Sachleistungen fördert.

Um den vielschichtigen Wünschen zu Form und Umfang einer Beteiligung zu begegnen, bieten wir fünf Kategorien an: vom Freund über Partner bis hin zum Hauptsponsor. Die Spanne der Beiträge reicht dabei von 5.000 bis 500.000 Euro. Wem ein bestimmtes Projekt der Grünen Hauptstadt am Herzen liegt, den laden wir ein, Projektförderer, Projektponsor oder Hauptprojektponsor zu werden. Ein Projekt-sponsoring ist auch mit kleineren Beiträgen möglich.

Was sollte ein Unternehmen aus Sicht der Grünen Hauptstadt beachten, wenn es neue Investitionen plant?

Sinn: Bereits in der Vorphase von Planungen ist es hilfreich, sich an das Umweltamt der Stadt Essen zu wenden. Dort gibt es Tipps, wie ökonomische Anforderungen sowie ökologische und umweltrechtliche Aspekte gewinnbringend in Einklang gebracht werden können.

Ein Best Practice Beispiel ist das Unternehmen Bäcker Peter. Der Neubau der Manufaktur wurde als erster Produktionsstandort überhaupt von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit Gold zertifiziert. Die Auszeichnung mit dem Climate-Star des Klimabündnisses würdigt neben der Gebäudetechnik auch die innovative Produktionstechnik, wie die Kompressionskälteanlage mit 45 Prozent Energieeinsparung bei doppelter Kühlfläche. ■

Ihre Ansprechpartner beim Umweltsamt Essen

Bei Fragen zum Thema „Immissions- und Naturschutz“ wenden Sie sich an:

Angelika Siepmann
Leiterin der Umweltbehörden
Mail: Angelika.Siepmann@umweltamt.essen.de
Tel: 0201 88 59500

Bei Fragen zum Sponsoring der Grünen Hauptstadt – Essen 2017 wenden Sie sich an:

Dagmar Dohm
Projektbüro Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017
Mail: dagmar.dohm@egc2017.essen.de
Tel: 0201 88 82360

Foto: emer - Fotolia.com

NÜRNBERG MESSE

**SICH ZU ERWEITERN
HEISST, DEN HORIZONT
NÄHER HERANZUHOLEN**

Ihre Ideen brauchen Raum zur Entfaltung. Deshalb entwickeln wir unser Gelände stetig weiter. Mit modernster Messearchitektur schaffen wir für Sie einen Ort, an dem aus Begegnungen Kontakte entstehen. Damit auch morgen und übermorgen Ihre Projekte zu erfolgreichen Geschäften werden.



Foto: Centro Management GmbH

Ins Oberhausener CentrO kommt man von nah und fern, nicht nur zum Einkaufen.



Fotos: Herbert Schaar / commedia

Über 140 Shops und Gastrobetriebe hat das Rhein-Ruhr-Zentrum in Mülheim.

IHK-Handelsreport 2016

MEO-Region ist Herz des Handels an der Ruhr

Die MEO-Region liegt nicht nur mitten in der hochkonzentrierten Einzelhandelslandschaft des Ruhrgebietes. Sie ist vielmehr einer der wichtigsten Handelsstandorte auf der Achse von Duisburg nach Dortmund. Dies unterstreicht eine im Auftrag der IHK zu Essen erstellte Sonderauswertung des „Handelsreport Ruhr 2016“ für die Städte der MEO-Region. Der kürzlich herausgegebene „IHK-Handelsreport Ruhr 2016“ enthält die wichtigsten neuen Daten, Fakten und Aussagen zur aktuellen Situation und Entwicklung des großflächigen Einzelhandels (über 650 m² Verkaufsfläche) im gesamten Ruhrgebiet.

Strukturdaten MEO-Region

	2016
Bevölkerung	954.173
Kaufkraft (in Mrd. €)	6,19
Betriebe 650+	591
Verkaufsfläche (in m ²)	1.169.889
Durchschnittsgröße (in m ²)	1.980

In der MEO-Region mit den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen leben derzeit rd. 954.200 Menschen, die über eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von insgesamt rd. 6,2 Mrd. Euro verfügen. Laut den Erhebungen vom Frühjahr 2016 sind 591 großflächige Einzelhandelsbetriebe in der MEO-Region, mit einer Verkaufsfläche von insgesamt rd. 1,17 Mio. m², ansässig.

Höchste Shopping-Center-Dichte

Mit dem Limbecker Platz, dem CentrO und dem Rhein-Ruhr-Zentrum kann die MEO-Region nicht nur die drei größten Center, sondern auch die höchste Dichte an Shopping-Centern im gesamten Ruhrgebiet verzeichnen – ein Alleinstellungsmerkmal. Dabei ist das CentrO in Oberhausen mit einer Gesamtfläche von 89.500 m² nicht nur das größte Shopping-Center im Ruhrgebiet, sondern auch in Europa.

Das Rhein-Ruhr-Zentrum in Mülheim an der Ruhr und der Limbecker Platz in Essen folgen beide mit einer Verkaufsfläche von rund 70.000 m². Damit sind gemeinsam mit dem Bero-Einkaufszentrum in Oberhausen (28.000 m²) und dem City-Forum in Mülheim an der Ruhr (27.500 m²) insgesamt fünf Shopping-Center der „Top 10 im Ruhrgebiet“ in der MEO-Region verortet.

Kompakte Einzelhandelslandschaft

Die Sonderauswertung zeigt: die MEO-Region konzentriert mit insgesamt ca. 1,17 Millionen m² Verkaufsfläche annähernd 17 % aller Verkaufsflächen im Ruhrgebiet (ca. 7 Mio m²) auf sich. Mit einem



Foto: Limbecker Platz Essen



Foto: Bero Einkaufszentrum

Ungewöhnlich nah an der Essener Innenstadt: das Center Limbecker Platz.

Das Bero-Einkaufszentrum in Oberhausen gehört zu den ältesten Deutschlands.

Wert von 1,23 m² Verkaufsfläche je Einwohner liegt die MEO-Region leicht über dem Ruhrgebietsdurchschnitt (1,21 m²).

Innerhalb der MEO-Region stellt das Oberzentrum Essen hinsichtlich der Gesamtverkaufsfläche den eindeutigen Angebotsschwerpunkt dar. Neben mehreren strukturprägenden Großbetrieben (u. a. XXXL Kröger, Ikea) verfügt Essen vor allem auch aufgrund seiner Innenstadt und den dort vorhandenen Einkaufszentren Limbecker Platz und Rathaus Galerie sowie zahlreicher weiterer innerstädtischer Kundenmagnete über einen weit in die Region ausstrahlenden Einzelhandelsstandort. Auch wenn Essen mit 616.000 m² die höchste

Gesamtverkaufsfläche verzeichnen kann, verbleibt die Stadt mit 1,07 m² Verkaufsfläche je Einwohner deutlich unter dem Durchschnittswert des Ruhrgebiets.

Oberhausen verfügt über eine Gesamtverkaufsfläche von 329.000 m². Das CentrO ist eines der wichtigsten Handels- und Freizeitstandorte Deutschlands, das das gesamte Angebot der Stadt deutlich prägt. Die rein quantitative Flächenversorgung mit Einzelhandelsverkaufsfläche pro Einwohner ist in Oberhausen im Vergleich zu Essen und Mülheim an der Ruhr mit 1,57 m² am größten. Somit liegt Oberhausen auch deutlich über dem Ruhrgebietsdurchschnitt.

Mülheim an der Ruhr hat mit 224.000 m² die geringste Gesamtverkaufsfläche in der MEO-Region. Auf die Verkaufsfläche je Einwohner umgerechnet



- Shoppingcenter ab 10.000 m² VKF
- Sonstige Einzelhandelsbetriebe ab 10.000 m² VKF
- >= 10.000 m² - <= 20.000 m²
- > 20.000 m² - <= 30.000 m²
- > 30.000 m²



liegt Mülheim an der Ruhr mit 1,34 m² jedoch über dem Ruhrgebietsdurchschnitt. Auch Mülheim an der Ruhr besitzt mit dem Rhein-Ruhr-Zentrum einen strukturprägenden und flächenmäßig dominierenden Handelsstandort.

Veränderungen stärken den Handelsstandort

In der gesamten MEO-Region ist weiterhin ein leichter Zuwachstrend an Verkaufsfläche zu erkennen. Im Zeitraum von 2015 bis 2016 haben insgesamt 16 Neueröffnungen stattgefunden. Diesen steht eine nahezu identische Zahl an Schließungen gegenüber. Per Saldo liegt die Verkaufsflächenzunahme bei rd. 12.500 m².

Die höchsten Verkaufsflächenanteile nach Warengruppen in der MEO-Region entfallen – wie auch ruhrgebietsweit – auf Nahrungs- und Genussmittel. Von insgesamt 591 großflächigen Betrieben im IHK-Bezirk Essen weist rund die Hälfte (295) einen nahversorgungsrelevanten Angebotsschwerpunkt auf.

Größere Veränderungen in Bezug auf die Verkaufsfläche sind insbesondere auf die zwischenzeitlich erfolgreich umgesetzte Neupositionierung von Möbel Bernskötter (ca. 30.000 m² Verkaufsfläche) in Mülheim an der Ruhr sowie die Fertigstellung der Umbau-/Erweiterungsmaßnahmen des Bero-Einkaufszentrums in Oberhausen zurückzuführen. Die Verkaufsfläche wurde über einen Zeitraum von zwei Jahren sukzessive auf inzwischen rd. 28.000 m² vergrößert. Die größten Abgänge in der MEO-Region sind mit Reuka Carpets (rd. 3.100 m²) und dem Gartencenter Seibert (rd. 2.200 m²) in Essen zu verzeichnen.

Auch für das kommende Jahr kündigen sich spürbare Veränderungen an: So plant beispielsweise der Fahrradspezialist Stadler in Essen die Eröffnung einer rd. 6.000 m² großen Filiale in einer ehemaligen Praktiker-Immobilie. Auch den Verbleib des Sportscheck-Kaufhauses in der Essener Innenstadt, dessen Mietvertrag nach angekündigter Schließung nun doch um ein weiteres Jahr verlängert worden ist, gilt es weiterhin im Blick zu behalten.



Mitten in der Mülheimer City: das Forum.

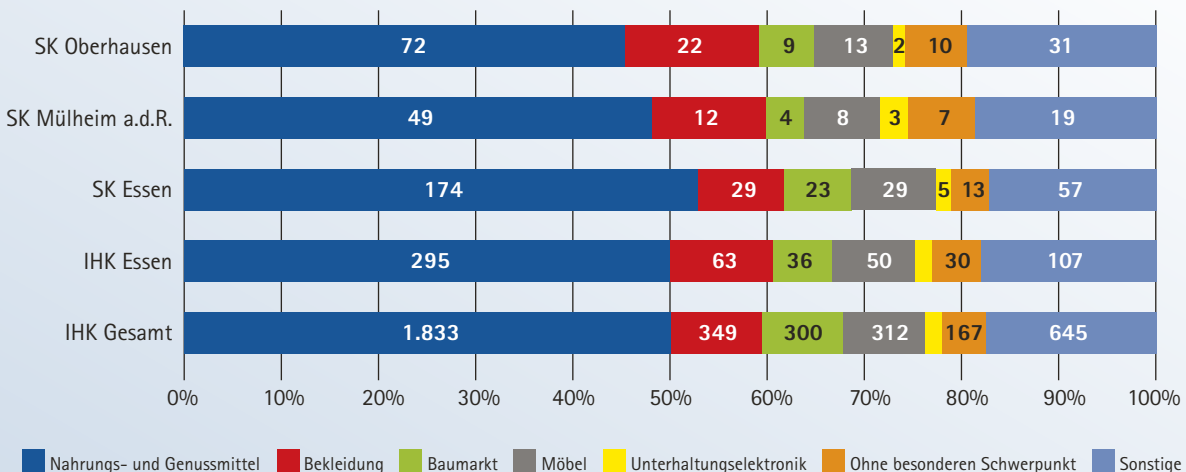
Foto: Forum City Mülheim

In Oberhausen wird zudem mit Möbel Segmüller perspektivisch ein weiterer Marktteilnehmer in den Möbelmarkt treten: Mitte 2016 soll Segmüller das bislang von Möbel Finke betriebene, rund 30.000 m² große Möbelhaus in Oberhausen-Sterkrade übernehmen.

Insgesamt hat sich der Wettbewerb im Handel weiter verstärkt: insbesondere durch neue Standorte mit unterschiedlichen Vertriebsformen im gesamten Ruhrgebiet sowie die dynamische Entwicklung im Online-Handel. Einige Stadtteile und Nebenzentren erleiden durch das Wegbrechen wichtiger Handelsbetriebe und Sortimente allerdings weiterhin Bedeutungsverluste; dies bringt teilweise Leerstände, eine geringere Attraktivität für Kunden und Defizite in der Nahversorgung mit sich.

Die IHK setzt sich mit Handlungskonzepten und Entwicklungsprojekten aktiv für einen zukunftsfähigen Einzelhandel in der MEO-Region – und die damit verbundene Stärkung der Innenstädte und Stadtteilzentren – ein. Eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Kaufleuten und Bürgerinnen und Bürgern in den unterschiedlichen Stadtteilen wird immer wichtiger, um dort die Aufenthaltsqualität und Attraktivität zu erhalten oder auszubauen. ■

Angebotsschwerpunkte



Quelle: BBE-Darstellung

RuhrSummit 2016: Größte Startup-Konferenz im Ruhrgebiet

Gelungene Premiere in der Zeche Carl

Aufbruchsstimmung zu einer neuen Gründerkultur im Ruhrgebiet: Dieses Signal setzte der RuhrSummit 2016 Ende Juli 2016 in der Essener Zeche Carl. Eine gelungene Premiere als bisher größte und hochkarätig besetzte Startup-Konferenz im Ruhrgebiet mit rund 600 Teilnehmern – darunter 150 Startups.

Veranstaltet wurde die Konferenz von der 360 Online Performance Group (360 OPG) zusammen mit dem Startup-Portal RuhrGründer.de, dem Social Impact Lab Duisburg und dem Initiativkreis Ruhr als Co-Initiatoren. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin hatte die Schirmherrschaft übernommen.

Aufgrund des großen Andrangs startete die Konferenz etwas zeitversetzt mit der „Welcome Session“ in der Zeche Carl, die einen ganzen Tag lang zu Networking-Plattform der deutschen Startup-Szene wurde. „Die gewaltige Resonanz, die wir schon im Vorfeld aus Wirtschaft, Politik und Startup-Community bekommen haben, zeigt, dass wir mit dem RuhrSummit das richtige Event zur richtigen Zeit ins Leben gerufen haben“, freute sich Veranstalter Oliver Weimann von der 360 OPG.

„Hier pulsiert das Gründer-Herz“, betonte Dr. Thomas A. Lange, Vorsitzender des Vorstandes der NATIONAL-BANK AG und Co-Moderator des Initiativkreises Ruhr. „Im Ruhrgebiet formiert sich eine starke Allianz aus Gründern, Unterstützern und Inves-



Am IHK-Ruhrgebietsstand zeigten Flagge (v.l.n.r.): Dominik Stute (IHK zu Dortmund), Simone Krichel (IHK zu Dortmund) und Eugenia Dottai (IHK zu Essen).

toren. Der RuhrSummit ist der beste Beweis dafür, dass Startup-Interessierte unsere Region in den Blick nehmen. Zu Recht: Das Ruhrgebiet hat eine große Gründer-Tradition.“

Auf dem Konferenzprogramm standen Impulsvorträge, Workshops und Diskussionsrunden mit mehr als 50 Referenten zu Themen wie Gründung, Marketing, Finanzierung sowie speziell auch zum Themengebiet „Social Entrepreneurship“. Top-Speaker waren insbesondere RWE-Vorstandsvorsitzender Peter Terium und Trivago-Gründer Rolf Schrömgens.

Zudem konnten sich ausgewählte Startups bei einem Pitch-Wettbewerb präsentieren. Aus mehr als 60 Bewerbungen pitchten im Finale sechs Teams vor einer hochkarätigen Expertenjury und großem Publikum.

Im Rahmen der Begleitausstellung waren die IHK zu Essen und die IHK zu Dortmund mit einem Ruhrgebietsstand vertreten; sie informierten Jungunternehmer über die Themen Unternehmensförderung und Internationalisierung. ■



HIER WERDEN IHRE IDEEN
BALD GRENZENLOS SEIN



Auf der IAA in Hannover trifft sich die automobilen Nutzfahrzeug-Welt.

Foto: IAA Nutzfahrzeuge

IAA Nutzfahrzeuge vom 22. bis 29. September in Hannover

Leitmesse mit den Schwerpunkten Logistik und Digitalisierung

Auf Grund des hohen Publikumsandranges wurde die IAA ab 1991 in die Messen für Pkw und Nutzfahrzeuge unterteilt. In geraden Jahren, also auch 2016, gibt es die IAA Nutzfahrzeuge in Hannover zu sehen. Sie ist Leitmesse für Mobilität, Transport und Logistik und zeichnet sich auch dadurch aus, dass die Zulieferindustrie neben den Fahrzeugherstellern praktisch vollständig vertreten ist.

Neben der großen Fahrzeugschau auf der 66. IAA Nutzfahrzeuge findet zum ersten Mal die „New Mobility World logistics“ statt. Ziel der Initiative ist es, im Nutzfahrzeugsektor die Digitalisierung, neue Logistikkonzepte, Angebote und Services der Aussteller noch deutlicher abzubilden sowie neue Unternehmen und Besuchergruppen anzusprechen.

Das Format, das sich als Multiplikator für Logistik- und Transportthemen der Zukunft versteht, stellt diese fünf Themenschwerpunkte vor: Vernetztes Fahrzeug, Fahrerassistenzsysteme

und automatisiertes Fahren, Alternative Antriebe, Urbane Logistik und Transport-Dienstleistungen. Besucher der Messe können sich mit diesen Themen auf unterschiedliche Weise vertraut machen. Als Präsentationsplattform werden Kongresse mit Diskussionsforen und Ausstellungen, Testfahrten mit Elektrofahrzeugen sowie Vorführungen von Produkten, Services und Applikationen auf der Demonstrationsfläche „New Mobility World LIVE“ angeboten.

Ein wichtiger Bestandteil der „New Mobility World logistics“ sind Kongresse. Mit hochkarätigen Referenten besetzt, werden dabei die wesentlichen Zukunftsthemen umfassend behandelt, zudem bieten die Veranstaltungen genügend Raum für intensiven Gedankenaustausch. Sieben Themenformate finden im Rahmen der „New Mobility World logistics“ statt.

Busse im Nah- und Fernverkehr – emissionsfrei, sicher und vernetzt

(Montag, 26.09.2016, 10.00 – 13.00 Uhr; Convention Center, Saal 3B) Jedes Jahr nutzen die Menschen in Deutschland den Bus für insgesamt mehr als fünf Milliarden Fahrten. Nach dem Pkw ist der Bus damit das zweitwichtigste Beförderungsmittel im Personenverkehr. Im ÖPNV ist der Bus mit rund der Hälfte aller Fahrten sogar die Nummer eins. Busse bilden das Rückgrat des öffentlichen Personenverkehrs - nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Die Herausforderungen des Klimawandels erfordern auch bei Bussen die Entwicklung neuer, emissionsfreier Antriebsformen.

Drohnen in der Logistik: „Von der Vision zur Wirklichkeit“

(Montag, 26.09.2016, 13.00 – 18.00 Uhr; Halle 19, Saal New York 2)
Der Markt für Drohnen wächst rasant. Es entwickelt sich ein neuer Wirtschaftszweig mit vielfältigen Anwendungen. Logistikunternehmen testen weltweit drohnen-gestützte Lösungen für die letzte Meile und für Destinationen, welche mit Lkw schwer zu erreichen sind. Mit Hochdruck wird an Lösungen gearbeitet, die es erlauben, schneller und kurzfristiger zu liefern.

Digitalisierung im Nutzfahrzeug

(Montag, 26.09.2016, 16.00 – 19.00 Uhr; Convention Center, Saal 3A)
Die zunehmende Digitalisierung in der Weltwirtschaft hat weitreichende Konsequenzen für den zukünftigen Einsatz von Nutzfahrzeugen. Ihre Einbindung in digitale Netzwerke eröffnet neuartige Möglichkeiten der Planung und Steuerung. Precision Farming, Platooning, teilautomatisiertes Fahren oder intelligente Verkehrssteuerung sind beispielhafte Schlagworte, die solche Entwicklungen charakterisieren.

New Mobility World Lab16 – Start-ups meet Industry

(Dienstag, 27.09.2016, 10.00 – 17.30 Uhr; Halle 19, Saal New York)
Am „Pitching Day“ für Start-ups erhalten erstmals auch junge Unternehmen die Chance, ihre Ideen und Lösungen auf der IAA vorzustellen und Kontakte zur Nutzfahrzeugindustrie herzustellen.

6. carIT-Kongress 2016

„Die digitale Revolution der Automobilindustrie“

(Mittwoch, 28.09.2016, 09.00 – 20.00 Uhr; Convention Center, Saal 1)
Im Mittelpunkt des Kongresses stehen die Themen Car-to-Car Communications, E-Mobility und IT, Infotainmentsysteme samt Apps und ihre Bedienung, autonomes Fahren, intelligente Navigation, Verkehrsmanagement, Fahrerassistenzsysteme und Mobilität der Zukunft.

IAA-Kongress „Urbane Logistik der Zukunft“

(Mittwoch, 28.09.2016, 10.00 – 15.00 Uhr; Halle 19, Saal New York)
Mobilität und Logistik sind Voraussetzung für die Attraktivität und die Funktionsfähigkeit städtischer Räume. Gerade den leichten Nutzfahrzeugen kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Sie liefern Pakete bis an die Haustür, sie dienen Handwerkern als mobile Werkstatt, sie werden von Pflegediensten und vielen anderen Dienstleistern genutzt. Durch ihre Nähe zum Menschen

beeinflussen sie aber auch unmittelbar die Lebensqualität in der Stadt. Daher sind sie prädestiniert z. B. für den Einsatz alternativer Antriebe, um urbane Logistik sauber und leise zu ermöglichen.

IAA-Forum Automatisiertes und vernetztes Fahren: „Nutzfahrzeuge als ein Innovationsträger für Automatisierung und Vernetzung“

(Donnerstag, 29.09.2016, 09.30 – 16.00 Uhr; Halle 19, Saal New York)
Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist es, weiterhin eine funktionierende Mobilität zu gewährleisten. Das wachsende Verkehrsaufkommen muss auf den zur Verfügung stehenden Flächen optimal organisiert werden. Die nahtlose Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger ist dabei eine Möglichkeit. ■



DER NEUE FIAT FULLBACK. JETZT FÜR 289,- € IM MONAT LEASEN.*

Der neue Fiat Fullback ist ein Pick-up, der Individualität, Funktionalität und Durchsetzungsstärke kombiniert. Seine umfangreiche Serienausstattung, der Allradantrieb mit vier Antriebsmodi und der besonders kleine Wendekreis machen ihn zum optimalen Begleiter für Arbeit und Freizeit. Darüber hinaus überzeugt er mit einer großen Auswahl an Originalzubehör und der 4 Jahre Fiat Professional Garantie[†].



Ihr Fiat Professional Partner:

MotorVillage
DIE FCA NIEDERLASSUNGEN ESSEN



MOTOR VILLAGE ESSEN

Haedenkampstraße 71-73 • 45143 Essen • T 0201 319 50 0

FCA Motor Village Germany GmbH

www.motorvillage.de

* Ein Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Fiat Fullback (Version 505.28U.0) 113 kW (154 PS), inkl. Überführungskosten: 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtaufleistung, 289,- € Monatsrate zzgl. MwSt., ohne Anzahlung. Angebot nur für gewerbliche Kunden und nur für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig bis 30.09.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



** 3 Jahre Fahrzeuggarantie und 1 Jahr Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Angebot nur für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Fiat Fullback. Gültig bis 30.09.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

Online-Tickets für die IAA

Eine reguläre Tageskarte kostet werktags 22 Euro und am Wochenende 13 Euro. Das ermäßigte Ticket für Schüler, Studenten und Azubis ist für 7 Euro erhältlich. Mit einem Familienticket können zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder unter 18 Jahren zum Preis von 24 Euro den Messebesuch zu einem Erlebnis für die ganze Familie machen. Alle Tickets sind online unter www.iaa.de/tickets/tickets-und-preise erhältlich und können dort auch registriert werden. Eine Registrierung bietet dabei viele Vorteile: Mit dem personalisierten eTicket können Besucher komfortabel und papierlos Zugang zur Messe zu erhalten. Das Ticket ist nach erfolgreicher Registrierung mit dem Smartphone abrufbar.



Schöne neue Medienwelt: klassische Medien sind bei jungen Menschen kaum noch gefragt.

Die Digitalisierung verändert unseren Blick auf die Wirtschaft

Was ins Weltbild hineinpasst

Eigentlich sind die Sozialen Medien noch Kinder. Facebook ist zwölf Jahre alt, Twitter zehn. Noch jünger sind WhatsApp mit sieben Jahren und Snapchat, das gerade fünf geworden ist.

In dem Alter schreibt man kurze Sätze ohne große Botschaften, und so tippte Jack Dorsey, der Erfinder von Twitter, am 21. März 2006 „Just setting up my twttr“. Dies war der erste Tweet.

Was Jan Koum und Brian Acton, die Gründer von WhatsApp, der Welt mitteilten, ist nicht bekannt. Sicher ist nur, dass die Sozialen Medien in ihren jungen Jahren sehr viel beeinflusst haben: Unsere Kommunikation, unsere Information, unsere Art zu schreiben, unser öffentliches Bild. Die Sozialen Medien sind sogar dabei, unseren Blick auf die Wirtschaft zu verändern.

Bisher wird die Entwicklung der Wirtschaft überwiegend durch Zeitungen, Fernsehen und Radio abgebildet. Doch diese Medien verlieren mit jeder neuen digitalen Idee an Einfluss. Wer jung ist, probiert sie aus. Jugendliche schlagen die Zeitung nicht mehr auf. Sie nehmen etablierte Fernseh- und Radioformate als langatmig und belehrend wahr, weil sie das Gefühl haben, sich nicht mehr informieren zu müssen. Nicht über Wirtschaft, nicht über Politik, denn die Informationen sind bereits da, sie sind im Netz und warten

nur darauf abgerufen zu werden. Studien zufolge gehen die meisten davon aus, dass jede relevante Information sie von alleine erreicht.

Und von denen, die den klassischen Medien weiter treu sind, nehmen einige den Journalismus als gelenkt wahr, manche sogar als verlogen. Sie misstrauen seinen Aussagen, weil sie glauben, dass Informationen ausgeblendet werden. Nach Schätzungen des Kölner Psychologen Stephan Grünewald fühlen sich nur noch 50 bis 60 Prozent der Bevölkerung in den Leitmedien zu Hause. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung hat sich in die sozialen Echoräume des Internets zurückgezogen, wo sich private Ansichten suchen und bestätigen lassen. Über Facebook und Twitter lässt sich gut vorsortieren, was ins Weltbild hineinpasst. So dringt aus dem täglichen Nachrichtenstrom nur das durch, was die eigenen Ansichten und Interessen bestätigt.

Die Nutzer leben in einer Filter Bubble und nutzen das Internet als Selbstbespiegelungsmaschine. Debatten finden hier unter Menschen statt, die einer Meinung sind. Diskussionen kommen kaum vor, zumal die Netzgemeinde wenig Widerspruch duldet. Wie resolut User reagieren, hat die Zeitschrift „Journalist“ ermittelt: 27 deutsche Zeitungsredaktionen haben im vergangenen Jahr ihre Online-Kommentarfunktion eingeschränkt oder ganz eingestellt, weil Leser hemmungslos schimpften und beleidigten.

Jeder kann heute senden, teilen und bewerten. Jeder ist sein eigener Programmdirektor. Das hat zur Folge, dass Journalisten an Einfluss verlieren. Ist das ein Verlust? Auch andere Branchen hat die Digitalisierung getroffen. Die Unternehmen haben sich angepasst oder sind vom Markt verschwunden und die Wirtschaft ist dynamisch. Sie verkräftet Veränderungen. Doch beim Journalismus liegen die Dinge anders: Journalisten recherchieren Informationen, überprüfen sie und ordnen sie in Zusammenhänge ein. Diese Arbeit ist für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung. Sie ermöglicht die Bildung einer öffentlichen Meinung. Und die ist gefragt. Die Themen sind komplex. TTIP, Zuwanderung, Elektromobilität, die Zinspolitik der EZB: Likes und Zustimmung, die Algorithmen hervorrufen, helfen nicht weiter. Sie befördern nur den Trend zu einfachen Wahrheiten.

Noch sind die Sozialen Medien jung. Aber sie verändern sich weiter, weil die Digitalisierung rasant voranschreitet. Sie profitiert von Rechnerkapazitäten, die sich alle zwei Jahre verdoppeln. Man kann es auch anders sehen: Nie wieder werden sich die Medien so langsam verändern wie zurzeit. Die Gesellschaft muss sich mit dieser Entwicklung beschäftigen, denn sie lebt von einer funktionierenden Wirtschaft. ■

Quelle: Ernst-Schneider-Preis

Typisch MOHAG: Kompetenz in Ihrer Nähe



Gerhard Schreiner



Kai Brinkmann



Michael Rest

FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS

Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber elektrisch

Bei uns schon für

€ **19.990,-**¹ (Netto)



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



MOHAG
The Technology We Respect

www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27

45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50

45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176

¹Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 290 L2 Frontantrieb 2,0 l TDCI Ford EcoBlue 77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt und zuzüglich 900,-€ Überführungskosten zuzüglich 19% MwSt.

Wissensmanagement

Wissen, wer was weiß

Ein Mitarbeiter geht in den Ruhestand – und mit ihm geht all das Wissen verloren, das er in Jahrzehnten angesammelt hat. Für Unternehmen ist dieses Szenario denkbar schlecht – also müssen sie versuchen, mit einem systematischen Wissensmanagement gegenzusteuern.

In modernen Volkswirtschaften gilt Wissen neben Boden, Arbeit und Kapital als vierter Produktionsfaktor – Grund genug also, dem Know-how der Mitarbeiter höchste Aufmerksamkeit zu schenken. Das Wissensmanagement ist ein Instrument dafür; es beschäftigt sich mit dem Erwerb, der Entwicklung, dem Transfer, der Speicherung sowie der Nutzung von Wissen.

Wissensmanagement ist allerdings weit mehr als Informationsmanagement. Denn Wissen entsteht nicht aus der Anhäufung von Informationen, sondern erst durch die Verknüpfung der neuen Informationen mit bereits vorhandenem Wissen.

Implizites und explizites Wissen

Zudem ist es wichtig, zwischen zwei Arten des Wissens zu unterscheiden: Explizites Wissen kann eindeutig formuliert und problemlos weitergegeben werden, denn in diese Kategorie gehört alles, was man aufschreiben und lesen kann. Explizites Wissen ist also nicht an eine Person gebunden und kann archiviert werden.



Foto: contrastwerkstatt - Fotolia.com

Wissen sollte im Unternehmen nicht nur an eine Person gebunden sein, damit es deren Ausscheiden nicht verloren geht.

Implizites Wissen ist dagegen schwer zu formalisieren und schwer vermittelbar, denn dabei handelt es sich vor allem um persönliche Erfahrungen und Fähigkeiten. Zum Beispiel kann jemand ein Ass im Entwerfen von Marketingstrategien sein – er oder sie weiß also, wie es geht. Das heißt aber noch lange nicht, dass er oder sie dieses Wissen auch beschreiben und (mit-)teilen kann – weshalb das implizite Wissen auch stilles Wissen genannt wird.

Diesen Schatz dennoch zu heben, ist Sinn und Zweck des Wissensmanagements, denn gerade das implizite Wissen gilt den Unternehmen als Quelle nachhaltiger Wettbewerbsvorteile. Wie die Betriebe das konkret machen, hat das IW Köln im Rahmen seiner Weiterbildungserhebung 2014 herausgefunden. Die wichtigsten Ergebnisse (Grafik):

Beratung zu allen Phasen der Gründung



Eine gute Idee für ein neues Produkt, eine innovative Technologie oder auch die Übernahme eines Unternehmens ist der Anfang einer jeden Gründung. Ebenso wichtig sind ein Businessplan, das notwendige Know-how über die Branche und eine stabile Finanzierung. Auf dem GRÜNDERGIPFEL NRW 2016 am 4. November 2016 haben Gründungsinteressierte und Jungunternehmer deshalb die Möglichkeit, sich umfassend informieren und beraten zu lassen.

Experten der STARTERCENTER NRW, der NRW.BANK und des Bundeswirtschaftsministeriums stehen zu allen Phasen der Gründung Rede und Antwort: Angefangen bei der Geschäftsidee und der Finanzierung bis hin zum Unternehmenswachstum. Gleichzeitig haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Weitere Akteure aus

der nordrhein-westfälischen Gründerlandschaft ergänzen das Informations- und Beratungsangebot.

Im Anschluss an den GRÜNDERGIPFEL NRW 2016 wird in einer geschlossenen Veranstaltung der GRÜNDERPREIS NRW 2016 verliehen. Veranstalter des GRÜNDERGIPFEL NRW 2016 sind das nordrhein-westfälische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk, die NRW.BANK und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei.

www.gruendergipfel.nrw.de

GRÜNDERGIPFEL NRW 2016 am 4. November, 10 bis 17 Uhr
X-POST Köln, Gladbacher Wall 5, 50670 Köln

Wie Unternehmen ihr Wissen managen

So viel Prozent der Unternehmen stimmen folgenden Aussagen zu

Uns ist wertvolles Betriebswissen durch das Ausscheiden von Mitarbeitern verloren gegangen.

24

40

50

Wir haben Prozesse aufgebaut, um betrieblich relevante Kenntnisse schnell weitergeben und erhalten zu können.

57

70

79

Wir bilden Mitarbeiter gezielt weiter, damit sie ihr neu erworbenes Wissen an andere Mitarbeiter weitergeben können.

67

78

76

Ältere Mitarbeiter geben ihr Wissen und ihre Erfahrung gezielt an jüngere Mitarbeiter weiter.

75

73

67

Wenn ein Mitarbeiter bestimmtes Fachwissen benötigt, dann weiß er in der Regel, welcher Kollege/Vorgesetzte weiterhelfen kann.

95

94

93

- Kleine Unternehmen (bis zu 49 Mitarbeiter)
- Mittelgroße Unternehmen (50 bis 249 Mitarbeiter)
- Große Unternehmen (250 Mitarbeiter und mehr)

Befragung von 1.325 Unternehmen
Im Rahmen der IW-Weiterbildungserhebung 2014

Quelle: IW Köln
© 2016 IW Medien / iwd

»Vielen Betrieben geht wertvolles Wissen verloren, wenn Mitarbeiter das Unternehmen verlassen.«

Je nach Betriebsgröße haben die Unternehmen unterschiedlich stark mit Wissensverlusten zu kämpfen. Während nur ein Viertel der kleinen Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten angibt, durch das Ausscheiden von Mitarbeitern wertvolles Wissen verloren zu haben, ist von den Großunternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern schon jedes zweite davon betroffen.

Welche Instrumente des Wissensmanagements die Unternehmen einsetzen, hängt unter anderem ebenfalls von der Betriebsgröße ab. Die kleineren Firmen setzen vor allem darauf, dass ältere Mitarbeiter ihr Wissen gezielt an jüngere weitergeben. Bei mittleren und großen Unternehmen, die in der Regel stärker formalisierte Prozesse haben und zudem größere Mengen an Wissen managen müssen, werden gezielt Prozesse aufgebaut, um betrieblich relevantes Wissen weitergeben und erhalten zu können. Voraussetzung dafür ist eine intensive persönliche Kommunikation, beispielsweise in Qualitätszirkeln oder interdisziplinären Teams. ■

Quelle: IW Köln



natürlich schön und beständig

www.nhg-naturstein.de



Keramikplatten ca. 60 x 60 x 2 cm
für den Außenbereich

(Made in Italy)



Preis 39,95 €/m² inkl. MwSt

NHG Naturstein-Handels-Gesellschaft mbH
Hans-Fehr-Allee 24 | 45356 Essen
Tel: +49 (0)201 – 8 35 13-0
info@nhg-naturstein.de

Dieses Angebot ist zeitlich begrenzt und gilt solange der Vorrat reicht. Da es sich hierbei um ein aus Naturprodukten hergestelltes Material handelt, kann es zu leichten Farbunterschieden kommen.



Fotos: Innovation City Management GmbH

Energetisch kommen diese schönen Altbauten in der Mülheimer Innenstadt bald auf den neuesten Stand.

„InnovationCity roll out“: Mülheim und Oberhausen sind dabei **Energiewende von unten**

Wie ein klimagerechter Stadtumbau glücken kann, zeigt das vom Initiativkreis Ruhr ins Leben gerufene Modellprojekt Bottrop Innovation City. Dem Ziel, die CO₂-Emissionen bis 2020 um 50 Prozent zu reduzieren, ist man schon heute ein großes Stück nähergekommen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus Bottrop werden nun auf 20 weitere Quartiere im Ruhrgebiet übertragen, darunter drei in der MEO-Region.

Das Transfer-Projekt läuft unter dem Namen „InnovationCity roll out“. In einer sechsmonatigen Vorbereitungsphase hat eine Fachjury 20 Quartiere ausgewählt, die beispielhaft die städtebauliche, nutzungsbezogene und soziodemografische Charakteristik der Siedlungsstruktur des Ruhrgebiets widerspiegeln. Im Juli 2016 hat die Konzeptphase begonnen, in der zeitversetzt in den Quartieren die Grundlagen für eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes geschaffen werden. Die Reihenfolge orientiert sich an den Bedürfnissen der Kommunen. „Unsere Vorgehensweise sieht so aus, dass zwei bis drei Monate vor dem Projektstart Vorgespräche mit den Städten stattfinden“, erklärt Rüdiger Schumann, Sprecher der Innovation City Management GmbH in Bottrop. „Nach der Konzeptphase schreiben die Städte die Leistungen erneut aus – und wir hoffen, diese dann auch tatsächlich umsetzen zu dürfen.“

Schon Anfang Mai verkündete NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die Gewinner-Quartiere: In Castrop-Rauxel, Dorsten, Dortmund, Gelsenkirchen, Gladbeck (zwei Quartiere), Hamm (zwei Quartiere), Herne, Herten, Lünen, Moers, Mülheim an der Ruhr (zwei Quartiere), Oberhausen, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen, Waltrop, Wesel und Witten sollen integrierte Konzepte für einzelne Quartiere erstellt werden. Die Ministerpräsidentin

Die Verlags Sonderveröffentlichung
„Immobilienwirtschaft“
ist eine Veröffentlichung
der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Aschendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464

stellte bei der Bekanntgabe der Gewinner die Vorreiterrolle Bottrops heraus: „Bottrop demonstriert seit nunmehr fünf Jahren, wie klimagerechter Stadtbau geht. 16 Prozent aller Wohngebäude im Projektgebiet sind in diesem Zeitraum energetisch modernisiert worden. Mit einer jährlichen Modernisierungsrate von rund drei Prozent geht in Bottrop die energetische Sanierung mehr als drei Mal schneller voran als im Rest der Republik. Hier läuft der Fortschrittmotor Klimaschutz.“ Im November 2010 hatte Hannelore Kraft gemeinsam mit dem damaligen Moderator des Initiativkreises Ruhr, Dr. Wulf Bernotat, Bottrop als Sieger aus dem Wettbewerb InnovationCity Ruhr präsentiert.

Mit dem „InnovationCity roll out“ geht das Ruhrgebiet nun den nächsten Schritt zu klimafreundlichen Städten der Zukunft. Dabei wird es von der Landesregierung unterstützt. „Es ist wichtig, Best-Practice-Beispiele wie aus Bottrop auf andere Kommunen zu übertragen“, betont NRW-Umweltminister Johannes Remmel. „Die Steigerung der Energieeffizienz durch die energetische Modernisierung von Gebäuden und ganzen Quartieren ist ein entscheidender Baustein, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren und Städte zukunftsfähig zu machen.“ In diesem Sinne sei InnovationCity Pionier und Vorbild auf dem Gebiet der „Energiewende von unten“.



Hier wird klimagerecht saniert: Nachkriegsbebauung in Mülheim-Dümpten.

Ganzheitliche Stadtentwicklung

Der „roll out“ ist ein wesentliches Element, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. In diesem historischen Dokument haben sich 195 Staaten unter anderem dazu verpflichtet, den CO₂-Ausstoß signifikant zu reduzieren und somit die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. „Dieser Absichtserklärung gilt es nun Taten folgen zu lassen, die insbesondere die Bereiche Wohnen, Energie und Stadtentwicklung beeinflussen werden. Eine ganzheitliche Herangehensweise ist notwendig, die die Stadt- und Quartiersentwicklung umfassend in den Fokus setzt und dabei Kommunen, Wohnungswirtschaft, Energieversorger sowie die Akteure vor Ort einbezieht“, erklärt Burkhard

ESWE
Versorgung

Energie braucht verlässliche Partner

„Unsere Kunden schätzen uns als zuverlässigen Partner rund ums Heben, Bewegen und Transportieren. Deshalb brauchen wir einen starken Energieversorger. Wir haben zu ESWE gewechselt.“ Uwe Langer, RIGA MAINZ

**Bei ESWE wird der Kunde
zum Partner. Testen Sie uns.
Tel. 0611 780-3688**

www.eswe-versorgung.de



Uwe Langer
Geschäftsführer
RIGA MAINZ

Erik Dahlhäuser
Geschäftskundenbetreuer
ESWE Versorgung



In dieser Einfamilienhaussiedlung in Mülheim-Dümpten wird es im Rahmen des „InnovationCity roll out“ in den nächsten Jahren bauliche Veränderungen geben.

Drescher, Geschäftsführer der Innovation City Management GmbH. Wie eine solche Herangehensweise erfolgreich realisiert werden kann und welche Aspekte eine besondere Rolle spielen, hat das Unternehmen bei einer Tagung im Oberhausener Technologiezentrum Umweltschutz vorgestellt.

In Mülheim und Oberhausen wird man in den kommenden Jahren erleben können, wie ein klimagerechter Stadtumbau aussehen kann. Dort liegen insgesamt drei der zwanzig ausgewählten Quartiere: in der Mülheimer Innenstadt, in Mülheim-Dümpten und im Oberhausener Stadtteil Osterfeld-Mitte. Anfang 2017 soll das Maßnahmenpaket für die Innenstadt von Mülheim geschnürt werden. In den letzten Jahren hat die Stadt bereits viele Impulse gesetzt, um ihre Zukunft zu gestalten: Während mit dem Großprojekt Ruhrbania die Innenstadt zunächst näher an den Fluss gerückt ist, hat vor Kurzem mit der Innenstadtentwicklung im Bestand der zweite Teil des Stadtumbaus begonnen. Der Aspekt Klimaschutz rückt nun durch den „roll out“ ganz besonders in den Fokus. Auf einer Fläche von 86,8 Hektar, auf der rund 7.000 Menschen leben, sollen die Maßnahmen realisiert werden.

Das 110 Hektar große Quartier Dümpten liegt im Nordosten von Mülheim, unmittelbar nördlich der A40. Hier leben über 5.800 Menschen. Die Gebäude-




20 Quartiere lernen von Bottrop

Der „InnovationCity roll out“ – die Markteinführung des Modells InnovationCity – ist eines der größten Projekte des Strukturwandels im Ruhrgebiet. Darin sollen die Erkenntnisse und Erfahrungen der „InnovationCity Ruhr/Modellstadt Bottrop“ in die Metropole Ruhr getragen werden. Das Konzept für diesen Transfer hat die Innovation City Management GmbH gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH, der WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH entwickelt; Projektträger ist die Innovation City Management GmbH. Der „InnovationCity roll out“ wird vom Land NRW und der Industrie finanziert. In 20 von einer Fachjury ausgewählten Quartieren im Ruhrgebiet werden nach Bottroper Vorbild integrierte Quartierskonzepte initiiert. Das Gesamtprojekt soll durch Analyse, Konzeptentwicklung und der daraus folgenden Umsetzung eine deutliche CO₂-Reduktion erzielen und die „Energiewende von unten“ weiter vorantreiben. www.icruhr.de

strukturen – Mehrfamilienhäuser, Reihen- und Einfamilienhäuser, zur knappen Hälfte im Einzeleigentum – stammen zu großen Teilen aus der Nachkriegszeit, dementsprechend hoch ist der energetische und bauliche Modernisierungsbedarf. Soziostrukturell ist das Quartier durch einen leicht überdurchschnittlichen Ausländeranteil und eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote gekennzeichnet. Die Bedingungen für Klimaschutzmaßnahmen sind günstig: In vielen Eigenheimen steht ein Generationenwechsel bevor, und auch die dort vertretenen Wohnungsgesellschaften beabsichtigen, ihre Mehrfamilienhausbestände zu revitalisieren. Der hohe Freiraumanteil begünstigt eine erfolgreiche Quartiersentwicklung ebenfalls. Der Startschuss soll Ende 2017 erfolgen.

Das mit 160 Hektar und über 7.700 Einwohnern größte der drei Quartiere, Osterfeld-Mitte/Vondern, liegt im östlichen Stadtgebiet Oberhausens. Historisch ist es durch die ehemalige Zeche und Kokerei Osterfeld geprägt. Hier finden sich Vorkriegs- und Wiederaufbaustrukturen, Mischgebiete der 50er-Jahre, Einfamilienhäuser sowie Zeilen- und Geschosswohnungsbebauung verschiedener Zeiten. 69 Prozent der Wohnungen befinden sich im Einzeleigentum. Auch dieses Quartier weist einen hohen Energieverbrauch und Sanierungsrückstand auf; darüber hinaus befördert die Bausubstanz die Bildung einer gesundheitsgefährdenden Hitzeinsel. Für den „InnovationCity roll out“ gibt es in Osterfeld gute Anknüpfungspunkte: Sowohl das dortige Klimaschutzkonzept als auch das Handlungskonzept „Soziale Stadt Osterfeld“ sind geeignet, um die Maßnahmen zu integrieren. Im Herbst 2017 soll es losgehen.

Fazit: Wenn die drei vorgestellten und die 17 anderen Quartiere an der Ruhr den klimagerechten Stadtumbau erfolgreich meistern, ist das Ruhrgebiet auf dem besten Weg, auch über die Landesgrenzen hinaus zu einer Modellregion für die Energiewende zu werden. ■



**NIESING
IMMOBILIEN**
Immobilien im Ruhrgebiet

Mülheimer Str. 90
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-99 86 16
Fax: 0208-99 86 18
www.niesing-immobilien.de
niesing@aol.com

Seit 25 Jahren Ihre Makler für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung






Foto: djd/FPX Fachvereinerung

So wohnlich und schick kann ein Energie-Plus-Haus aussehen. Bis es soweit ist, muss bis ins Detail sorgfältig geplant werden.

Checkliste für das Energie-Plus-Haus

Die richtige Kombination macht's

Bei herkömmlichen Energieträgern wie Öl oder Gas dürfte es in den nächsten Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder einen Preissprung nach oben geben. Angehende Bauherren sind daher gut beraten, in der Planung weiterhin den Fokus aufs Energiesparen zu legen.

Die gute Nachricht: Moderne Bautechnik ermöglicht bei kluger Planung heute bei Neubauten bereits den sogenannten Energie-Plus-Hausstandard. So bezeichnet man Gebäude, die mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen. Das funktioniert beispielsweise mit Photovoltaik-Modulen auf dem Dach, die das Sonnenlicht einfangen, um daraus Strom zu produzieren. Dieser wird gespeichert und später für die Wärmepumpe oder sogar für das Elektroauto genutzt.

Eine sorgfältige Ausführung bis ins Detail ist gerade beim Energie-Plus-Haus wichtig. Die einzelnen Bauteile müssen richtig dosiert sein und wie ein Team gut harmonieren. Hier eine kleine Checkliste, was die einzelnen Bauteile können sollten:

- Die Bodenplatte muss nach unten hin dicht sein, Feuchtigkeit darf nicht ins Haus gelangen. Unter der Bodenplatte muss außerdem der Dämmstoff eine hohe Druckfestigkeit und Feuchtigkeitsunempfindlichkeit aufweisen. Hier kommt überwiegend Extruderschaum (XPS) aufgrund seiner minimalen Wasseraufnahme und seiner extremen Druckfestigkeit zum Einsatz.
- Die Kellerwände nehmen den seitlichen Erddruck auf, tragen die Bauwerkslasten ab und sollten gegen Feuchtigkeit abgedichtet sowie wärmedämmend sein.
- Die Außenwände und das Dach dienen neben ihrer statischen Funktion auch dem Wind- und Wetterschutz und minimieren

KfW-Effizienzhaus 40 Plus

In Offenhausen bei Nürnberg entstand das erste Gebäude, das den seit dem 1. April 2016 gültigen „KfW-Effizienzhaus 40 Plus“-Standard erfüllt. Das Zukunftshaus ist monolithisch aus Porenbeton gebaut mit einer Wanddicke von 42,5 Zentimetern und kann deshalb auf eine Fassadendämmung verzichten. Es verfügt über eine Bodenplattendämmung aus Extruderschaum (XPS), welcher durch seine Druckfestigkeit und Feuchtigkeitsunempfindlichkeit überzeugt. Mehr Informationen zu diesem Material gibt es unter www.xps-waermedaemmung.de.

zugleich die Wärmeverluste. Wichtig: Die Luftdichtheit muss sichergestellt sein, Wärmebrücken müssen reduziert oder vermieden werden.

- Die Fenster lassen Licht ins Haus und sollten ebenfalls als Teil der Gebäudehülle die Wärmeverluste möglichst gering halten.
- Bei der Haustechnik reichen die Komponenten von der Wärmepumpe bis zur Wandheizung. Eine Lüftungsanlage steigert den Wohnkomfort. Bei der Haustechnik sollte beachtet werden, dass man diese erst plant, wenn oben genannte Punkte konzipiert sind: Denn je geringer die Wärmeverluste, desto kleiner und auch preisgünstiger kann die Heizungsanlage ausfallen. ■

Quelle: djd

ZUHAUSE GEFUNDEN

**Auf Wohnungssuche?
Dann zur GEWOBAU!**

- ▲ Fair im Preis
- ▲ Individuell für Ihre Wohnwünsche
- ▲ Fachkundige Beratung

☎ Einfach Kontakt aufnehmen:
0201 / 810 65 - 0
www.gewobau.de

GEWOBAU
WOHNUNGSGEMEINSCHAFT ESSEN eG
| DIE IN TEIL VON ESSEN



Fotos: Fakt RuhrTurm GmbH

RuhrTurm: Vom Bürokomplex zum Veranstaltungsort

Statt „Nine to five“ 24 Stunden Leben

In die ehemalige EON-Ruhrgas-Zentrale in Essen-Huttrop kommen einige Menschen immer noch zum Arbeiten. Doch hinter der kühlen 70er-Jahre-Architektur des zum „RuhrTurm“ umgestalteten Gebäudes verbirgt sich längst mehr als ein Bürokomplex. Hier wird gezaubert und gelacht, gefeiert und geruht, hier gibt es Köstlichkeiten für Leib und Seele. Und wer noch mehr erleben möchte, der stürzt sich beim „House Running“ über die Dachkante 50 Meter in die Tiefe.

Jahrzehntelang diente das 1972 erbaute, markante Gebäude an der Ruhrallee als Zentrale des Energieversorgers. Heute ist der RuhrTurm ein Beispiel dafür, wie sich eine Büroimmobilie zu einem facettenreichen Ort für Arbeit und Freizeit, Aktivität und Entspannung entwickeln kann. Die Fakt Immobilien AG, ein unabhängiges Beratungsunternehmen aus Essen, hatte die ehemalige Konzernzentrale von Eon-Ruhrgas 2011 gekauft. 50.000 Quadratmeter galt es zu sanieren und zu vermieten. Das Konzept des neuen Eigentümers, der seine Zentrale ebenfalls im RuhrTurm eingerichtet hat, ist aufgegangen: Neben Büroflächen finden sich hier auf rund 2.000 Quadratmetern Konferenz- und Tagungsmöglichkeiten sowie ein privat geführtes Business- und Kongress-Hotel („Webers“) mit 129 Zimmern sowie acht Apartments. Für Unterhaltung der Hotelgäste und Besucher von außerhalb sorgen regelmäßig Veranstaltungen des Essener Entertainment-Anbieters „World of Dinner“ – ob Zaubershow oder Elvis-Abend, Krimi-Dinner oder „Die Schwarzwaldklinik“. Wer hätte gedacht, dass es in der ehemaligen Ruhrgas-Zentrale jemals komödiantisch oder kriminalistisch zuginge? Und dass man hier eines Tages Sushi rollen und Cocktails mixen würde? Denn auch für Gourmets hat der RuhrTurm einiges zu bieten: Los geht es schon im gläsernen Foyer mit der

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Kunst, Kultur und
Veranstaltungen“ ist eine
Veröffentlichung der
commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Aschendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464



Bar „Ruhr Lounge“, direkt gegenüber der Hotel-Rezeption. Das Restaurant „EssART“ serviert zum Business-Lunch und abends gehobene Küche à la carte; für späte Gäste hält man nach der Vorstellung kleine Snacks bereit.

Allein der Ausbau der Hotel-Etagen hat den Investor zwölf Millionen Euro gekostet. Die mussten erst einmal wieder hereinkommen. Die ansehnliche Vermietungsquote ist der beste Beweis dafür, dass das Konzept der Fakt Immobilien AG aufgeht. Neben der multifunktionellen Nutzung setzt es auf maßgeschneiderte Pakete für unterschiedliche Zielgruppen: Wellness-Freunde können sich in der Essener Grugapark Therme verwöhnen lassen und im „Webers“ entspannen, Musical-Freunde kombinieren ihren Hotel-Aufenthalt zum Beispiel mit einem Besuch des Stage Metronom Theaters in Oberhausen und für Erlebnis-Hungrige gibt es je nach Geschmack Ausflüge in die Zoom Erlebniswelt Oberhausen, in den Movie Park nach Bottrop oder – für den absoluten Adrenalinkick – „House Running“ an der Fassade des Essener Wahrzeichens. ■

Die **Fakt AG** ist ein Essener Beratungs-, Beteiligungs- und Vermittlungsunternehmen mit den Schwerpunkten Immobilien, Energie und Kapitalmarkt. Sie hat die ehemalige EON-Ruhrgas-Zentrale an der Ruhrallee/ Huttropstraße erworben, umgebaut und neu vermietet; auch die eigene Zentrale befindet sich in dem Gebäude. In diesem Jahr hat das Unternehmen mit der Sanierung des Thyssen-Hauses in Essen begonnen, das künftig den Namen „Fakt Tower“ tragen soll.



Kultur | Kongress | Zentrum
STADTHALLE
 Mülheim an der Ruhr

ihre location für alle EVENTualitäten

Weihnachts- und Betriebsfeiern von 60–600 Personen | zentrale Lage nahe der City, direkt an der Ruhr gelegen | ÖPNV-angebunden | 350 Parkplätze | 150 Tiefgaragenplätze | umfassende Technikausstattung | Catering direkt im Haus.

Theodor-Heuss-Platz 1 | 45479 Mülheim an der Ruhr | stadthalle@mst-mh.de | Tel.: 0208 / 940 960 | www.stadthalle-muelheim.de

Kunst im Unternehmen

Ein Investment mit Mehrwert

Warum sammeln Unternehmen Kunst? E.ON will seinem gläsernen Firmengebäude mit 200 Werken aus der eigenen Sammlung „eine Seele geben“. Die National-Bank demonstriert mit ihrer Form der Künstlerförderung Verbundenheit zur Region, während die Sparkasse Essen mit Führungen und Vernissagen einen Kontrapunkt zur nüchternen Zahlenakrobatik setzt. Neben sozialen Aspekten und dem Imagefaktor zählt gewiss auch das Kalkül: Denn Kunst ist – gerade in der Niedrigzinsära – gleichermaßen ein Investment.

„Kunst ist ein ähnliches Anlagegut wie eine Immobilie“, bestätigt Otmar Neher, der gemeinsam mit seiner Ehefrau Christa in Essen die Galerie Neher betreibt. Keine Schaufenster-Galerie mit Laufkundschaft, eher ein Geheimtipp für Kunst-Interessierte, die eine diskrete Beratung und Rundum-Betreuung ebenso schätzen wie ein exklusives Programm: arrivierte Kunst mit Akzenten auf der klassischen Moderne und Tendenzen nach 1945 sowie Exkurse zu zeitgenössischer junger Kunst. Was man in den Räumlichkeiten auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ludwig zu sehen bekommt, ist von dauerhaftem Wert: ein Stillleben von Erich Heckel, ein gelbes Bild von Kuno Gonschior, eines der letzten Aquarelle von Paul Klee. „Zwar kann man Kunst nicht von der Steuer absetzen, aber sie wird auch nicht schlecht“, sagen die Essener Kunstexperten. Christa und Otmar Neher haben im Laufe ihrer fast 40-jährigen Galerientätigkeit neben privaten Kunden auch zahlreiche Unternehmen beim Aufbau ihrer Kunstsammlungen unterstützt. „Als einer der ersten Konzerne in Deutschland hat Haniel Kunst gekauft“, erinnert sich Otmar Neher. An den Sammlungen der Deutschen Bank, der Sparkasse Essen und der National-Bank hat seine Galerie selbst mitgewirkt. Die Kunstwerke im Haus der Wirtschaft, angeschafft durch den Essener Unternehmensverband, tragen gleichfalls die Handschrift der Neher's.

Kunstkauf ist Vertrauenssache

Ob abstrakte Plastik oder figürliche Skulptur, impressionistische Landschaftsmalerei oder Lichtinstallation: Welche Kunst passt in ein – und vor allem zu einem – Unternehmen? Diese Frage beschäftigt Otmar Neher immer wieder. „Unternehmenskunst soll nicht nur den Konferenzsaal verschönern oder die Vorstandsetage schmücken; hinter der Auswahl sollte auch ein Konzept stehen, ein roter Faden erkennbar sein.“ Als positives Beispiel nennt er die Schokoladenfabrikantin Marli Hoppe-Ritter („Ritter Sport“), die passend zum Format ihrer Produkte „das Quadrat in der Kunst“ zum Leitthema ihrer Privatsammlung gemacht hat, die sie in einem eigenen Museum neben der Firmenzentrale präsentiert. Oder den Auto-

Aus seinen Edelstahlobjekten lässt der Wittener Künstler Ewerdt Hilgemann mit der Vakuumpumpe die Luft ab.





Der Galerist Otmar Neher zeigt nicht nur Werke von Heinz Mack, er bringt seine Kunden auch gerne mit dem Künstler zusammen.

mobihilhandel Gottfried Schultz, Vertreter der Automarke Volkswagen, der sich dem Sammeln von Käfern in der Kunst verschrieben hat. Wenn die zündende Idee für ein Konzept fehlt, helfen Christa und Otmar Neher ihren Kunden gerne auf die Sprünge. Um gut beraten zu können, müssen die Galeristen ihre Klientel gut kennen oder kennenlernen. „Das ist ein Vertrauensverhältnis wie zwischen Arzt und Patient. Die Chemie sollte stimmen.“ Meist gehen einem Kunstkauf viele Begegnungen voraus – auch auf dem Golf- oder Tennisplatz, im Restaurant oder in der Kneipe.

70 Prozent seiner Kunden, schätzt Otmar Neher, sind Privatkunden, die übrigen 30 Prozent Unternehmenskunden. Die Übergänge sind oft fließend: Mal schmücken privat erworbene Bilder später das Büro, mal animiert die Kunstberatung im Unternehmen dazu, auch für die eigenen vier Wände Werke zu erwerben. Eine

Die Essener **Galerie Neher** betreut Privatsammler, Firmen und öffentliche Institutionen in Fragen der Recherche, des An- und Verkaufs sowie der Konservierung, Restaurierung und Rahmung von Kunstwerken. Das Programm umfasst deutsche Kunst ab 1900, Impressionismus und Expressionismus sowie abstrakte Kunst ab 1945. Es reicht von „Brücke“-Künstlern wie Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Emil Nolde über die Worpsweder Maler Otto Modersohn, Fritz Overbeck und Walter Bertelsmann bis hin zu den Köpfen der Düsseldorfer Künstlergruppe Zero Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker. | www.gallery-neher.com

der Lehren, die Otmar Neher aus seiner langjährigen Berufserfahrung zieht, ist jene, dass Kunst nicht demokratiefähig ist. Wenn die Galerie ihre Vorauswahl präsentiert, so entscheidet letztlich meist der Chef, was die Wände, den Konferenzraum oder das Foyer schmücken soll. Diese Regel gilt zumindest für inhabergeführte, mittelständische Unternehmen, die unter den Galeriekunden stark vertreten sind.

In den letzten zehn Jahren beobachten die Neher und ihre Berufskollegen einen deutlichen Wandel des Galeriehandels. „Früher war Kunst fester Bestandteil der Kultur eines Unternehmens“, sagt Otmar Neher. Heute seien soziale Aspekte und Gewinnmaximierung vielerorts wichtiger als der Aufbau einer unternehmenseigenen Kunstsammlung. Die Ursache dafür sieht er in einer neuen Generation von Managern: „Wenn der Patriarch weg ist, fehlt das Korsett – im positiven wie im negativen Sinne.“ Auch das Internet spiele eine Rolle: Zwar erleichtere es Kundenbeziehungen über die Landesgrenzen und Kontinente hinweg; gleichwohl seien der persönliche Kontakt und das unmittelbare Kunst-Erlebnis durch nichts zu ersetzen. Wie heißt es ein wenig gestelzt auf der Internetseite der Galerie: „Für den echten Kunstgenuss ist die direkte Betrachtung des Originals unablässig.“ Wer einmal in den Räumen auf der Kaninenberghöhe war, weiß warum: Das leuchtende Blau in Heinz Macks „Licht im Garten“ gibt ein Foto auf dem Bildschirm ebenso unzureichend wieder wie die Plastizität von Fernandez Armans Acrylfarbtuben auf Leinwand. Und die kubischen Edeltahlobjekte von Ewerdt Hilgemann möchte man im wahrsten Wortsinn begreifen. Die weißen Handschuhe liegen bereit. ■

Nicht unbedingt typisch für die Galerie, aber ein Hingucker:
Die Acrylfarbtuben von Fernandez Arman sprechen auch ohne Titel für sich.



PERSONALIEN

Geburtstage im September

70 JAHRE

Heribert Kranz, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Verkäufer/-in, Kaufmann/Kauf-frau im Einzelhandel“, Oberhausen

Gerd Schmiemann, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Ausbildereignung“, Dortmund

60 JAHRE



Dr. Gerald Püchel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Essen. Nach dem Abschluss seines zweiten juristischen Staatsexamens mit anschließender Promotion übernahm er 1990 die Leitung

des Rechtsbereichs bei der IHK Münster und wechselte 1999 zur IHK Köln, wo er den Bildungsbereich leitete und alleiniger stellvertretender Hauptgeschäftsführer war. Seit 1/2008 führt Dr. Püchel die Geschäfte bei der IHK zu Essen. Er ist Mitglied in zahlreichen Gremien, darunter im Aufsichtsrat der Messe Essen GmbH, im Vorstand von Senior Consult Ruhr e. V. und im Beirat der Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH.

Annegret Schäfers, Vorsitzende des IHK-Prüfungsausschusses „Gestalter/-in für visuelles Marketing“, Essen

Monika Scholz, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Florist/-in“, Essen

Heinrich Schulze, Mitglied des Sachverständigenausschusses der IHK, Essen

50 JAHRE

Frank Atze, stellv. Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“, Mülheim an der Ruhr

Michaela Korte, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Medienkaufmann/ Medienkauf-frau Digital und Print“, Essen

Dirk Meyer, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Physiklaborant/-in“, Bochum

Thomas Scholz, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Geprüfter Polier (Hochbau)“ und „Bauberufe“, Essen

Firmenjubiläen

50 JAHRE

BANK IM BISTUM ESSEN eG
Essen, 22. September 2016

25 JAHRE

AGS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Essen, 5. September 2016

BMS Software GmbH
Mülheim an der Ruhr, 27. September 2016

INOVA Innovative Gusserzeugnisse GmbH
Mülheim an der Ruhr, 9. September 2016

BEKANNTMACHUNG

Sachverständigenwesen

Im Juli 2016 wurde durch die Geschäftsführung als Sachverständiger öffentlich bestellt und vereidigt:

Herr Dipl.-Ing. (FH) Jörg Zganiatz
c/o Dekra Automobil GmbH, Sulterkamp 101, 45356 Essen, Fon (02 01) 83 57 – 186,
für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung.

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Werbung in der meo!

Anruf genügt:

0251/690 46 74

 **Aschendorff**
Media & Sales



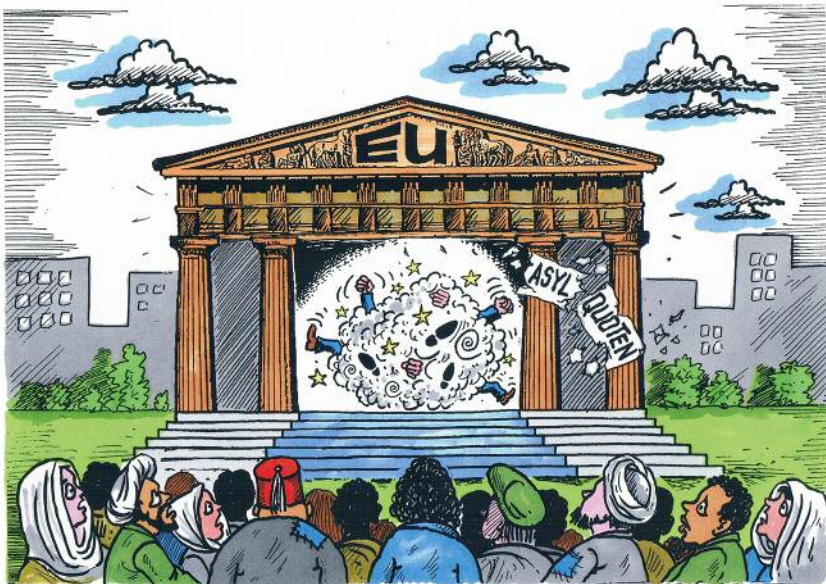
Foto: Bettina Sjöb

Aalto-Theater

Freddie Mercury zum Siebzigsten!

Freddie Mercury ist zweifelsohne eine Ausnahmererscheinung gewesen: Durch seine begeisternde Bühnenpräsenz, sein faszinierendes Spiel mit dem Publikum, seine vielseitige Stimme, seinen provokanten Tanzstil sowie durch schrille Kostüme wurde er zur Legende. Am 5. September 2016 wäre der charismatische Frontmann von „Queen“, 70 Jahre alt geworden. Grund genug für das Aalto Ballett Essen, am 17. September mit der Wiederaufnahme der inzwischen selbst schon Kult gewordenen Choreografie „Tanzhommage an Queen“ von Ben Van Cauwenbergh Freddie Mercury zu feiern und in die neue Spielzeit zu starten.

Als getanzte Hommage vermittelt Van Cauwenberghs „Queen“-Ballett die verschiedenen Facetten und Charaktere dieser Musik und setzt die Themen sowie Gefühlsmomente in Soli, Pas de deux und vielfältige Ensembleformationen um. Insgesamt sieben Aufführungen wird es in der Saison 2016/2017 geben: 17. September (19:00 Uhr), 25. September (18:00 Uhr); 9. Oktober (18:00 Uhr), 28. Oktober (19:30 Uhr), 29. Oktober 2016 (19:00 Uhr); 13., 14. Juli 2017 (jeweils 19:30 Uhr) im Aalto-Theater. www.ruhrtriennale.de



PEINLICHES THEATER

LUDWIGGALERIE
Schloss Oberhausen

Wir schaffen das!

Vom 25. September 2016 bis 15. Januar 2017.

Willkommenskultur oder Festung Europa – kaum ein anderes Thema dominiert das tagespolitische Geschehen zurzeit stärker als die Flüchtlingskrise. Die im Ruhrgebiet gebürtigen Karikaturisten Waldemar Mandzel, Thomas Pläßmann und Heiko Sakurai, die zu den besten in Deutschland gehören, kommentieren zeichnerisch die widersprüchliche europäische Flüchtlingspolitik in der aktuellen Berichterstattung der Printmedien.

Mit spitzer Feder ziehen sie den Betrachter in ihren Bann und öffnen ihm die Augen, indem sie kritisch analysierend und entlarvend Partei ergreifen. Erstmals werden ihre Arbeiten, mit denen sie sich in scharfem, aber auch liebevoll witzigem Ton zu diesem hochaktuellen Thema äußern, in einer Museumsausstellung im Kleinen Schloss präsentiert. www.ludwiggalerie.de

Verlagssonder- veröffentlichung

47.238
Exemplare
Druckauflage
2. Quartal 2016

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

November 2016

Bildungsstandort MEO



Foto: stokkete - Fotolia.com

Industrie 4.0



Foto: industrieblick - Fotolia.com

Anzeigenschluss ist am
17. Oktober 2016

Wir informieren Sie gerne über die
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice meo

 **Aschendorff**
Media & Sales

Telefon (0251) 690 47 94
Telefax (0251) 690 804 801
E-Mail zeitschriften@aschendorff.de

meo

MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Arbeitssicherheit

accedo[®] GmbH
Arbeitssicherheit - Arbeitsmedizin
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Alles aus einer Hand!

Hängebank 4 • 45307 Essen
Tel. +49 201 2488694 • Fax +49 201 2488695
info@accedo-gmbh.de • www.accedo-gmbh.de

Arbeitspsychologie



Institut für Arbeits- &
Organisationspsychologie

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen


Hängebank 4 • 45307 Essen

☎ +49 201 2488694 ☎ +49 201 2488695
info@Hplus.ac www.Hplus.ac

Computerservice

 **PCFeuerwehr**
Hiiiiillfee
Ihr PCService
0800.2 112 112
Anruf kostenlos

Hilfsprojekte

 **Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.)** sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoo.de,
Tel.: 02 08/59 35 15

Der Anzeigenschluss
für den Marktplatz der
Oktober-Ausgabe ist
der 16. September 2016

Ihre Anzeige
im Marktplatz?

Anruf genügt:
(0251) 690 47 94

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre
Anzeige in der meo?



Ich berate Sie gerne!
Barbara Gaertling
Verkaufsberatung

Tel. 0251/690 46 74
Fax 0251/690 804 801
barbara.gaertling@aschendorff.de



Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

FBr Stabilität. FBr Sicherheit.

FBr die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

damit-sicher-sicher-bleibt.de #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR EINE WIRKSAME
EINLAGENSICHERUNG.

